

WARTAUER GEMEINDEBLATT

→ WARTAUER SAGEN- UND GESCHICHTSWEG Wandernd
dem «Tuufuuneli» begegnen.

POLITISCHE GEMEINDE

→ AB SEITE 3

SCHULGEMEINDE

→ AB SEITE 16

VEREINE UND KORPORATIONEN

→ AB SEITE 26

gemeinde  WARTAU



POLITISCHE GEMEINDE

Vorwort	3
Teilzonenplan Büntli, Malans	4
Neue Foto-Kriterien für Pässe und Identitätskarten	5
Parkplatz-Vermietung	6
Neues aus dem Betagtenheim Wartau	7
Impressionen von der WUP	9
Wichtiges vom Landwirtschaftsamt	10
Winterauslauf für Nutztiere	11
Amphibien in Oberschan im Frühjahr 2007	12
Heidiland-Poscht	13
Denkmalpflege: Fenster und Läden	14
bfu-Tipp	15

SCHULGEMEINDE

Vorwort	16
Aus- und Eintritte	18
Renovation Schulhaus Bühl, Oberschan	19
WUP 2007	21
Zirkus Purzelbaum in Weite	22
Sinnestag	23
Freiwillige für die Aufgabenbegleitung gesucht	25

VEREINE UND KORPORATIONEN

Der Spitex-Vorstand stellt sich vor	26
Pro Senectute Wandergruppe unterwegs in der Bündner Herrschaft	27
Willkommen beim Ökumenischen Kirchenchor Wartau	28
Ökumenischer Frauenverein Wartau	29
Katholische Kirchgemeinde Wartau	30
Freiwillige Besuchsdienstgruppen: Tätige Nächstenliebe	31
Frauenriege Oberschan	32
Rehkitze: Die Wiese als Todesfalle	32
Hornschlitten-Freunde Wartau	34
Bowhunter Club Wartau BHCW	35
HV des Damenturnvereins Azmoos-Trübbach	37
Kunstturnen: Trainingszentrum Buchs-Wartau	38
Information und Vorstellung des Ski- und Bergclub Gonzen	39
Festung Schollberg	40
Wartauer Fasnacht	42
FDP Wartau	43

Vorwort

→ von Beat Tinner, Gemeindepräsident

3



SCHNELL – SCHNELLER VON BUCHS NACH SARGANS UND ZURÜCK

Seit dem grossen Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2005 ergänzen die THURBO-Züge mit modernen und schnittigen Zugkompositionen die Verbindungen zwischen Buchs und Sargans. Täglich 14 zusätzliche Kurse bringen die Pendlerinnen und Pendler mit attraktiven Fahrzeiten, nämlich in nur 15 Minuten – mit Halt in Räfis, Sevelen und Trübbach – nach Sargans. Ab dem Fahrplanwechsel vom kommenden Dezember hält der Thurbo auch in Weite, nachdem sich der Gemeinderat bei der öV-Kommission für diesen Halt auf Verlangen eingesetzt hat.

Zudem sind die Umsteigezeiten in Sargans nach Zürich auf 3, diejenigen nach Chur auf 8 Minuten verkürzt worden. Somit beträgt die Fahrzeit zum Beispiel von Buchs nach Zürich heute lediglich 70 Minuten, ganze 33 Minuten weniger als vor der Umstellung. Einem Vergleich mit dem Auto halten diese stand. Für Pendler eine äusserst interessante Alternative.

Die Verantwortlichen dürfen feststellen, dass das Angebot rege benützt wird, sind es heute doch pro Tag bereits rund 800 Personen, welche die neuen Angebote von morgens ab 5.10 Uhr bis abends 19.10 Uhr benützen und dies von Montag bis Sonntag.

Diese Neuerung ist ein Versuchsbetrieb auf drei Jahre. Die Kosten werden während der Pilotphase

grossmehrheitlich von den beteiligten Gemeinden (Sargans, Wartau, Sevelen und Buchs) getragen. Wenn es jedoch gelingt, die Frequenzen der Soll-Anforderungen des Kantons St.Gallen bis 2008 zu erreichen, wird der Grossteil dieser Kosten vom Kanton übernommen und die Gemeinden können entlastet werden. Auch aus diesem Grunde arbeitet die öV-Kommission Werdenberg intensiv mit der Betreiberin THURBO zusammen und lanciert in den nächsten Wochen eine gemeinsame Pendler-Aktion. Unsere Lokalzeitung Werdenberger & Obertoggenburger sowie Radio Ri interviewen die Benützerinnen und Benützer des THURBO-Shuttle und berichten über ihre Erfahrungen mit dem öffentlichen Verkehr. Flyer und Plakate über diese Aktion machen auf die Vorteile aufmerksam.

UMWELTANLIEGEN

Das Bewusstsein, dass unserer Ressourcen beschränkt sind, setzt sich vermehrt in den Köpfen fest. Auch wir auf Gemeindeebene können aktiv einen Beitrag leisten, um unsere Natur und Umwelt zu schonen. An dieser Stelle danke ich all jenen, die bereits vorbildhaft Sonnenkollektoren oder Photovoltaik-Anlagen einsetzen. Stärker könnte die Regenwassernutzung in einem Tank sein, um das Regenwasser nachher im Garten oder z.B. für WC-Spülungen, welche der Wasserverbraucher Nr.2 im Haushalt darstellt, einzusetzen. Übrigens entbindet die Gemeinde Wartau jene von ARA-Verbrauchsgebühr, welche Regenwasser im Garten einsetzen.

Aufgrund der anstehenden Diskussion im Kantonsparlament zu Energiefragen wird sich der Gemeinderat im Anschluss daran mit der Frage auseinandersetzen, ob Gebühren für Massnahmen im energetischen Bereich teilweise reduziert werden können.

Die Dorfkorporation Azmoos und die Elektrokorporation produzieren nebst der Ortsgemeinde und Privaten Strom mit Wasserkraft und leisten damit einen wichtigen Beitrag für den Einsatz von wiedernerneuerbarer Energie. Auch der Einsatz von Holzschnitzelanlagen zeugt bereits seit Jahren von einem

Fortsetzung auf Seite 4 →

→ **Vorwort** Fortsetzung von Seite 3

4

umweltbewussten Handeln der öffentlichen Hand. Unterstützen Sie uns auch im Rahmen Ihrer Möglichkeiten. Bei Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen, welche hybrid oder mit Gas betrieben sind, reduziert sich der Schadstoffausstoss massgeblich. So beschafft das Betagtenheim Wartau ein Gasauto als Ersatz für den 20-jährigen VW-Bus. An dieser Stelle danke ich der Karl-Mayer-Stiftung und der Unus-Pro-Multis Martin-Hilti-Stiftung sowie dem Fonds Betagtenheim für die grosszügigen Beiträge, welche die Finanzierung vollumfänglich sicherstellen und so nicht über die Pensionstaxen des Betagtenheims finanziert werden müssen.

Selbstverständlich zähle ich auch die Benutzung des öffentlichen Verkehrs oder des Fahrrads oder die Nutzung unserer Fusswege zum umweltfreundlichen Handeln.

Für Ihre Bereitschaft, einen Beitrag zu leisten, danke ich Ihnen vielmals.



Beat Tinner, Gemeindepräsident

Teilzonenplan Büntli, Malans

→ Gemeinderat Wartau

Am 4. August 2005 beschloss der Gemeinderat Wartau, im «Büntli», östlich des Weilers Malans, eine Umzonung zweier Parzellen vom übrigen Gemeindegebiet in die Kernzone vorzunehmen. Dies im Sinne einer kleinräumigen Arrondierung des dortigen Baulandes. Das Baudepartement verweigerte in der Folge eine Genehmigung. Mittlerweile hat auch die Rekursinstanz, die St. Galler Regierung, die Einzonung abgelehnt. Der Gemeinderat Wartau kann die vorgebrachten Argumente weder raumplanerisch noch rechtlich nachvollziehen. Er sieht sich in seiner ureigensten Aufgabe, der zweckmässigen Entwicklung der Gemeinde, unnötig eingeschränkt und bevormundet. Da die Gesamtrevision der Zonenplanung ansteht, verzichtet der Gemeinderat darauf, das Verwaltungsgericht anzurufen. Im Rahmen der Gesamtrevision wird auf die Sache zurück zu kommen sein.

UNVERSTÄNDLICHER REKURSENTSCHEID

Die Regierung argumentiert, dass es sich bei den beiden Parzellen des Teilzonenplanes Büntli weder um weitgehend überbautes Gebiet handle, und zudem zu viel eingezontes Gebiet in der Gemeinde vorhanden sei. Bezüglich Malans irrt die Regierung.

KANTON HAT GEMEINDEAUTONOMIE VERLETZT!

Die Gemeinde Wartau sieht dies sowohl raumplanerisch als auch juristisch anders. Die beiden im Teilzonenplan Büntli vermerkten Parzellen sind aus ihrer Sicht der Kernzone zuzuweisen, weil es sich um eine, von der Topografie her sinnvolle, flächenmässige und unbedeutende Arrondierung des bestehenden Siedlungsgebietes handelt. Das Gebiet ist zudem bereits erschlossen.

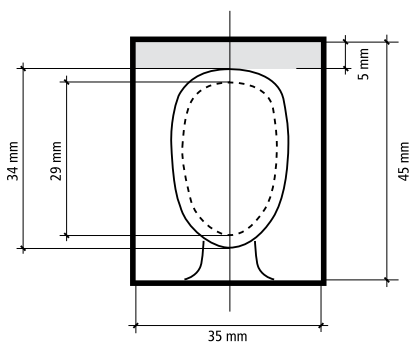
VEREINFACHTE VERFAHREN

Letztlich betrachtet der Gemeinderat Wartau den Entscheid auch als einen zu weitgehenden Eingriff in ihre Gemeindeautonomie. Planerische, entwicklungs-mässige und räumliche Aspekte sind ureigenste Aufgaben einer Gemeinde, die sie aufgrund ihrer vertieften Kenntnisse über die örtlichen Verhältnisse bedeutend besser einzuschätzen vermag als der Kanton. Zumal es sich bei den beiden im Teilzonenplan Büntli vermerkten Parzellen um eine Gesamtfläche von gerade mal 1730 m² handelt, wovon 730 m² bereits überbaut sind. Solche kleinräumigen Anpassungen des Baugebiets ohne jede Auswirkung auf die Gesamtgemeinde und deren bauliche Entwicklung müssen von einer Gemeinde autonom vorgenommen werden können.

Neue Foto-Kriterien für Pässe und Identitätskarten

→ Einwohneramt

5



Gesicht zu klein
Visage trop petit
Viso troppo piccolo



Keine Frontal-
aufnahme
Prise de vue non
frontale
Ripresa non frontale



Blick zur Seite
Regard orienté vers
le côté
Sguardo verso un
lato



Die Ferienzeit steht wieder bevor. Für einen Aus-
landurlaub sind gültige Reisedokumente unerläss-
lich. Gute Fotovorlagen für eine einwandfreie Bild-
wiedergabe auf der Identitätskarte und auf dem Pass
werden vorausgesetzt. Deshalb hat das Bundesamt
für Polizei eine neue Fotomustertafel herausgege-
ben, welche per 1. Januar 2007 in Kraft getreten ist.

Passfotos, welche diesen Anforderungen nicht
entsprechen, werden strikt zurückgewiesen.

Wir bitten Sie, die folgenden, wichtigsten Kriterien
zu beachten:

Körperhaltung, Kopfposition, Gesichtsausdruck und Blickrichtung

- Person muss gerade vor Kamera sitzen
(Schultern gerade)
- Kopfhaltung gerade (Frontaufnahme),
nicht abgedreht, geneigt oder gekippt
- Gesichtsausdruck neutral, Mund geschlossen
(freundlicher Gesichtsausdruck ist erlaubt)
- Beide Augen offen und deutlich sichtbar

Ausleuchtung, Schärfe, Kontrast und Hintergrund

- Foto muss scharf und kontrastreich sein
- Ausleuchtung gleichmässig
(Keine Schatten im Gesicht)
- Hintergrund einfarbig, einheitlich und neutral;
keine Schatten

Brillenträger

- Keine Spiegelung der Brillengläser
- Keine getönten Gläser oder Sonnenbrille

Kleinkinder

- Bei Kindern darf weder eine andere Person noch
ein Gegenstand auf dem Foto ersichtlich sein

Fotoqualität und weitere Bestimmungen

- Das Foto darf nicht älter als ein Jahr sein
- Es darf keine Knicke, Unebenheiten und
Verunreinigungen aufweisen
- Es darf keine Pixelstruktur ersichtlich sein
- Kopfbedeckungen sind nicht gestattet
- Es sind Schwarzweiss- und Farbfotos zugelassen

Fortsetzung auf Seite 6 →

→ **Neue Foto-Kriterien für Pässe und Identitätskarten** Fortsetzung von Seite 5

6

Zusätzlich zu den neuen Fotokriterien ist die frühzeitige Beantragung der neuen Reisedokumente zu beachten. Vor der Ferienzeit kann die Dauer für die Ausstellung der Identitätskarten und Pässe von der üblichen Ausstellungszeit abweichen.

Wir empfehlen für Pässe und Identitätskarten, die Fotos nicht in einem Fotoautomat ausstellen zu lassen. Die Einstellungen in den Fotoautomaten entsprechen zur Zeit noch nicht den neuen Fotokriterien.

PREISE, GÜLTIGKEIT UND AUSSTELLUNGSZEIT

Biometrischer Reisepass 06 (nur für die Einreise in die USA notwendig)

- Preise: Erwachsene und Kinder (ab 3. Alterjahr)
Fr. 255.-; Kleinkinder Fr. 185.-
- Gültigkeit: Erwachsene und Kinder 5 Jahre;
Kleinkinder 3 Jahre
- Ausstellungszeit: bis zu 30 Arbeitstage

Pass 03

- Preise: Erwachsene (ab 18. Altersjahr) Fr. 125.-;
Kinder Fr. 60.-
- Gültigkeit: Erwachsene 10 Jahre; Kinder 5 Jahre
- Ausstellungszeit: 7 bis 10 Arbeitstage

Identitätskarte

- Preise: Erwachsene (ab 18. Altersjahr) Fr. 70.-;
Kinder Fr. 35.-
- Gültigkeit: Erwachsene 10 Jahre; Kinder 5 Jahre
- Ausstellungszeit: 7 bis 10 Arbeitstage

Kombi-Angebot (Pass 03 und Identitätskarte)

- Preise: Erwachsene (ab 18. Alterjahr) Fr. 138.-;
Kinder Fr. 73.-
- Gültigkeit: Erwachsene 10 Jahre; Kinder 5 Jahre
- Ausstellungszeit: 7 bis 10 Arbeitstage

INFORMATION

- www.schweizerpass.ch
- Einwohneramt Wartau
Eliane Wüst
Tel. 081 750 20 54
Fax 081 750 20 55
E-Mail: eliane.wuest@wartau.ch

Parkplatz-Vermietung

→ Gemeinderatskanzlei

Bei der alten Säge in Oberschan können ab dem 1. Juli 2007 fünf Parkplätze für Fr. 80.- pro Monat gemietet werden.

Interessenten melden sich bitte bei der Gemeinderatskanzlei Wartau.

INFORMATION

- Gemeinderatskanzlei Wartau
Rathaus
Poststrasse 51
9478 Azmoos
Tel. 081 750 20 59/69

Neues aus dem Betagtenheim Wartau

→ von Beatrice Disch, Heimleitung, mit Team

7

VERANSTALTUNGEN

Zu unseren öffentlichen Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2007 sind Sie herzlich eingeladen:

Sonntag, 24. Juni 2007, 10.30 – 13.00 Uhr

Ökumenischer Familiengottesdienst mit anschliessendem Mittagessen

Freitag, 29. Juni 2007, 19.00 – 24.00 Uhr

Grillplausch mit musikalischer Unterhaltung von Ueli Kühne

Mittwoch, 1. August 2007, 9.30 – 13.00 Uhr

Bauernbrunch mit der Trachtengruppe Werdenberg

Mittwoch, 29. August 2007, 14.30 – 17.00 Uhr

Modeschau mit der Seniorenmode Glattbrugg

Samstag, 8. September 2007, 14.00 – 17.00 Uhr

Informationstag

Montag, 24. September 2007, 14.00 – 16.00 Uhr

Öffentlicher Unterhaltungsnachmittag zum Herbstbeginn, offeriert vom ökumenischen Frauenverein Wartau

Freitag, 9. November 2007, 19.00 – 24.00 Uhr

Racletteplausch mit volkstümlicher Unterhaltung von Familie Vetsch

Mittwoch, 5. Dezember 2007, ab 16.30 Uhr

Chlausfeier auf dem Dorfplatz

Die öffentlichen Veranstaltungen werden ausserdem im Veranstaltungskalender des «Werdenberger und Obertoggenburger» angekündigt. Kurzfristige Änderungen behalten wir uns vor.

GRATULATION

In den Monaten Juli bis Dezember 2007 feiern zwei Bewohnerinnen einen hohen Geburtstag. Wir gratulieren den Jubilarinnen herzlich und wünschen alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen im neuen Lebensjahr:

Tschumper Wilhelmine

94 Jahre am 7. August 2007

Engler Elise

98 Jahre am 26. November 2007

OFFENE LEHRSTELLE

Ab August 2008 bieten wir einem jungen Menschen die Möglichkeit, eine dreijährige Lehre als **Fachangestellte Gesundheit (FaGe)** zu absolvieren.

Wir bieten:

- Interessante und abwechslungsreiche Lehrstellen in angenehmem Arbeitsklima
- Vielseitige Ausbildung auf verschiedenen Abteilungen

Wir erwarten:

- Interesse und Freude an der Arbeit mit betagten Menschen
- Kontaktfreude und gute Umgangsformen
- Einsatzwillen und gutes Aufnahmevermögen
- Teamfähigkeit und Flexibilität

Hast du Fragen über die Ausbildung oder die Lehrstelle? Auskünfte erteilt die Lehrlingsverantwortliche für die Fachangestellte Gesundheit Frau Doris Roider. Sie hilft gerne weiter.

Interessiert? Dann sende deine handschriftliche Anmeldung unter Beilage der Bewerbungsunterlagen bis spätestens am 31. August 2007 an:

Beatrice Disch, Heimleitung
Betagtenheim Wartau, Poststrasse 52
9478 Azmoos, Tel. 081 750 20 90
E-Mail: beatrice.disch@wartau.ch

Dank für die gute Integration

8

→ von Rosmarie Adank, Betagtenheim Wartau



Mein Name ist Rosmarie Adank, ich bin 42 Jahre alt und arbeite seit Januar 2004 im Betagtenheim Wartau in Azmoos in der Lingerie. Seit meiner Geburt bin ich gehörlos und es ist für mich alles andere als selbstverständlich, dass ich diese Arbeitsstelle haben darf. Ich habe mich für diesen Artikel entschieden, weil es mir ein grosses Anliegen ist, allen zu danken, die mir diese Möglichkeit geben und mich tagtäglich begleiten und unterstützen. Der Kontakt mit den alten Menschen bereitet mir besonders viel Freude, da sie sich grosse Mühe geben, sich mit mir zu unterhalten.

Mein Alltag wickelt sich ungefähr gleich ab wie der eines jeden anderen. Morgens gehe ich zu Fuss oder mit dem Velo zur Arbeit. Zirka achtzehn Jahre lang war ich mit dem Auto unterwegs. Aus gesundheitlichen Gründen bin ich dann auf die öffentlichen Verkehrsmittel umgestiegen. Ich arbeite halbtags. Am Morgen werde ich nicht von einem rasselnden Wecker aus dem Schlaf gerissen, sondern von einer blinkenden Lampe. Durch deren Blitzen werde ich auch auf das Läuten der Hausglocke oder auf einen kommenden Fax aufmerksam gemacht.

Mit fünf Jahren musste ich das Elternhaus verlassen, um in der Sprachheilschule in St. Gallen den Kindergarten und sämtliche Schuljahre zu verbringen. Die zweijährige Ausbildung zur Küchenangestellten absolvierte ich im Altersheim Bad Ragaz, wo ich anschliessend einige Jahre arbeitete. Gelobt wurde ich für meinen ausgeprägten Geschmackssinn. Ist einer der fünf Sinne eingeschränkt, funktionieren die anderen umso besser. Später fand ich eine Arbeit in der Küche der Heilpädagogischen Schule in Trübbach. Kochen ist für mich als gehörlose Frau sehr anstrengend, darum suchte ich eine andere Arbeit. Ich fand eine Arbeit in einem Lebensmittel verarbeitenden Betrieb und später in einem Industriebetrieb. Während dieser Zeit löste ich mich von meinen Eltern und lebe seither weitgehend selbstständig in einer gemütlichen Mietwohnung.

Ich pflege einen grossen Bekanntenkreis. Regelmässig besuche ich meine Eltern und Geschwister, von denen ich liebevoll betreut und unterstützt werde. Meine Behinderung ist nach aussen nicht sichtbar, doch fordert sie einige Einschränkungen. Es gibt viele Hürden zu überspringen. Eine davon ist das Sprechen, Verstehen und Verstanden werden. Ein Deutschkurs fördert mich darin. Mein Wunsch ist, möglichst von gesundheitlichen Störungen verschont zu werden und meine Arbeitsstelle behalten zu können, für die ich und meine Angehörigen sehr dankbar sind.

Impressionen von der WUP

→ Gemeinderatskanzlei

9

Der Gemeinderat dankt allen 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die am 28. April 2007 an der Werdenberger Umweltputzete und den rund 100 Kindern des Schulhauses Feld mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, welche am 27. April 2007 am Umwelthanlass teilgenommen haben. Sie setzen auf Verantwortung im Gegensatz zu all jenen, die achtlos Abfälle im Freien entsorgen, obwohl genügend Abfalleimer vorhanden sind.

Die Organisatoren, die Herren Walter Näf, Weite, Jakob Gabathuler, Azmoos, Ernst Vetsch, Weite, Toni Spirig, Oberschan, und Franz Marty, Trübbach, haben mit ihrer engagierten Unterstützung einen wichtigen Beitrag zum guten Gelingen beigetragen.

Besten Dank für die Zeit, die Sie für eine saubere Umwelt zur Verfügung gestellt haben. Ihrer Vorbildfunktion gebührt Dank und Anerkennung.



Wichtiges vom Landwirtschaftsamt

10

→ Landwirtschaftsamt Wartau

LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSSTRUKTUR-DATENERHEBUNG 2007 (TIER- UND FLÄCHENERHEBUNG)

Das Veterinäramt des Kantons St. Gallen führt gemäss Art. 11 der Verordnung über die Tiergesundheit (sGS 643.12) in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt des Kantons St. Gallen ein Register über alle Nutztierbetriebe nach der eidg. Tierseuchengesetzgebung. Das Register enthält insbesondere Art und Zahl der in den Betrieben gehaltenen Klauen- und Huftiere, des Nutzgeflügel, der Speise- und Besatzfische sowie der Honigbienen. Die politischen Gemeinden zählen jährlich die Nutztiere, für die Tierseuchenbeiträge zu entrichten sind. Im Weiteren werden auch die landwirtschaftlichen Nutzflächen nach Grösse und Nutzungsart erfasst, damit zusammen mit den Tierzahlen die Direktzahlungen an die Landwirte berechnet und ausbezahlt werden können.



Für die diesjährige Erhebung wurde der 2. Mai 2007 vom Bundesamt für Landwirtschaft, als Stichtag festgelegt. Alle Erhebungsformulare wurden fristgerecht von den Landwirten sowie den Tierhaltern ohne Anspruch auf Direktzahlung, bei uns eingereicht. Die Erhebung 2007 verlief reibungslos.

Wir danken den Landwirten und Tierhaltern für die gute Zusammenarbeit.

Hobbybauern und Tierhalter aufgepasst

Ab folgenden Mindesttierbeständen oder Mindestflächen ist eine Erfassung gemäss den gesetzlichen Bestimmungen erforderlich, unabhängig davon, ob ein Anspruch auf Direktzahlungen besteht:

- 1 Klautier (Rindvieh, Schafte, Ziegen, Schweine)
- 1 Huftier (Pferde, Maulesel, Maultiere, Esel)
- 1 Bienenvolk
- 50 Hühner
- 1 Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche
- 30 Aren Spezialkulturen (Reben, Obstanlagen, Beeren, alles Gemüse ausser Konservengemüse, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen)
- 10 Aren in geschütztem Anbau (Gewächshaus, Tunnel)

Sollten Sie keine Erhebungsunterlagen erhalten haben, jedoch eine der obgenannten Mindestanforderungen erfüllen, bitten wir Sie, sich mit uns in Verbindung zu setzen (Tel. 081 750 20 54).

Falsche Angaben oder die Verweigerung der Auskunftspflicht werden gemäss Art. 22 des Bundesstatistikgesetzes mit Busse bestraft.

Winterauslauf für Nutztiere

→ Andrea Wellenzohn, Tierschutzbeauftragte Gemeinde Wartau

11

Anlässlich von Tierschutz-Kontrollen zusammen mit dem Kantonalen Veterinäramt St.Gallen in der Gemeinde Wartau, muss leider immer wieder festgestellt werden, dass mehrere Tierhalter die Tierschutzbestimmungen im Bezug auf den Auslauf ihrer Tiere nicht einhalten. Als Tierschutzbeauftragte der Gemeinde stimme ich dies nachdenklich.

Gemäss Tierschutzgesetz (SR 455; abgekürzt TSchG) muss sich angebunden gehaltenes Rindvieh regelmässig und an mindestens 90 Tagen pro Jahr ausserhalb der Standplätze frei bewegen können. Von den mindestens 90 Tagen Auslauf sollen wenigstens 60 Tage in der Vegetationsperiode und 30 Tage in der Winterfütterungsperiode gewährt werden. Die Tiere müssen somit auch im Winter regelmässig ins Freie gelassen werden. Weitergehende Vorschriften von Labelprogrammen (z.B. BTS, RAUS) sind einzuhalten.

Auch Ziegen, die angebunden gehalten werden, dürfen gemäss Tierschutzgesetz auch zur Winterzeit regelmässig auf die Weide (mindestens 90 Tage pro Jahr, davon mindestens ein Drittel während der Winterzeit). Es ist somit nicht erlaubt, Ziegen während der ganzen Winterzeit einfach ohne Auslauf im Stall anzubinden.

Pferde, Ponys, Esel, Maultiere etc. haben das Anrecht, sich täglich während des ganzen Jahres für mehrere Stunden ausserhalb des Stalles bewegen zu können (13× pro Monat freie Bewegung auf der Weide oder in einem Auslauf, an allen anderen Tagen Nutzung oder freie Bewegung auf der Weide).

Bei unseren Kontrollen halten wir es so, dass Tiere, bei denen der Verdacht besteht, dass die Auslaufvorschriften nicht eingehalten wird, aus dem Stall gelassen werden müssen. Das Verhalten der Tiere zeigt relativ schnell, ob die Tiere schon längere Zeit nur im Stall stehen oder nicht.

Leider treffen wir auch an jedem Kontrolltag angebundene Kälber an. Kälber bis zum Alter von 4 Monaten dürfen nicht angebunden gehalten werden, ausgenommen kurzfristig bei Aufzuchtälbern und beim Tränken.

Das Veterinäramt muss bei Nichteinhalten der Tierschutz-Vorschriften die Direktzahlungen kürzen oder ganz streichen und grobe Verstösse gegen die Tierschutzgesetzgebung mit Busse oder Anzeige ahnden. Wir fordern die Kleintierhalter und Landwirte auf, ihre Tierhaltung zu überdenken. Jeder Tierhalter hat die Tierschutzvorschriften einzuhalten, egal ob er nun Direktzahlungen bezieht oder nicht. Unterlagen/Richtlinien zu den einzelnen Tiergattungen können beim Kantonalen Veterinäramt oder bei der Tierschutzbeauftragten Andrea Wellenzohn bezogen werden.

Neben den beanstandeten Tierhaltungen haben wir auch eine Anzahl sehr gut geführter Haltungen von Heim- und Landwirtschaftstieren feststellen dürfen. Oft wurden auch anlässlich von Nachkontrollen deutliche Verbesserungen festgestellt. Diesen Tierhaltern möchten wir für ihre Anstrengungen ganz herzlich danken.

Amphibien in Oberschan im Frühjahr 2007

12

→ Daniela Graf, Gemeinderätin

In diesem Jahr wurden in Oberschan über den Zeitraum von Mitte Februar bis anfangs April 2007 insgesamt über 1494 Frösche, 3 Molche und einige Kröten gesammelt und sicher an ihre Laichplätze gebracht.

An einem Spitzentag bescherte die Wanderung über 380 Tiere. Anhand der Zahlen ist ersichtlich, dass sich die Rettungsaktionen – dank vielen Helferinnen und Helfer – für die Tiere und Natur gelohnt hat.

Herzlichen Dank an die Koordinationsstelle Veronika und Andreas Egli sowie Kurt Steiner aber auch an die grossen und kleinen Helferinnen und Helfer aus Oberschan.

IMPRESSIOMEN VON UNSEREM WALDLEHRGANG MIT DEN GROSSEN UND KLEINEN «FROSCHHELFFERN» VON OBERSCHAN



Felix Zogg gibt Naturkunde über das Verhalten von Rotwild, Fuchs und Dachs. Zudem werden wir über einfache Hilfsmittel für den Schutz von Rehkitz bei der Heuernte instruiert.



Werner Weber mit Schweisshund Dora erläutert die Fährtensuche bei verletzten und angefahrenen Tieren und dankt seinem treuen Kameraden nach erfolgreicher Suche.



An diesem Nachmittag erhielten wir viele Einblicke in die Natur und die verschiedenen Arbeiten eines verantwortungsvollen Jägers.

Heidiland-Poscht

→ Ferienregion Heidiland

13

Der Sommer steht vor der Tür und es gibt wieder Neuigkeiten aus der Ferienregion Heidiland zu berichten, die wir Ihnen mit Hilfe der Heidiland-Poscht mitteilen wollen. Die Ferienregion Heidiland ist zuständig für die Vermarktung der Region Sarganserland/Walensee und versucht als regionaler Ansprechpartner eine lückenlose Zusammenarbeit aller Touristikvereine zu gewährleisten.

HEIDILAND CARD

Seit dem 1. Juni 2007 gibt es erneut die Heidiland Card. Ab zwei Übernachtungen haben unsere Gäste die Möglichkeit für CHF 45.– eine solche Gästekarte für drei Tage zu kaufen. Die Heidiland Card berechtigt zur freien Benützung aller Bergbahnen, des gesamten öffentlichen Verkehrs mit Bahn, Bus und Schiff sowie der Tamina Therme in Bad Ragaz und weiteren attraktiven Bädern.

HEIDILAND TOURS

Zwei brandneue Angebote in diesem Sommer sind die Heidiland Wander Tour und die Heidiland Bike Tour. Es handelt sich hierbei um eine 7- resp. 4-tägige gepäcklose Tour, quer durch das ganze Heidiland. Die Übernachtungen, wie auch der Gepäcktransport sind jeweils organisiert. Die Teilnehmer können die Tour individuell in Angriff nehmen, da sie mit einer Karte und einem Wegbeschrieb ideal ausgerüstet sind.

Die Heidiland Wander Tour startet in Ziegelbrücke und führt über Quinten, Murgsee, Flumserberg, Weisstannen, Pizol bis nach Bad Ragaz, wo sich die Wanderer von der Tour erholen können.

«HEIDI – DAS MUSICAL, TEIL 2»

Rund 100'000 begeisterte Besucher haben «Heidi – Das Musical» erlebt. Nun folgt diesen Sommer die Fortsetzung. Diese eröffnet neue Einblicke in das Leben der erfolgreichsten Schweizer Autorin und führt Sie in die berührende Welt des zweiten Heideromans «Heidi kann brauchen, was es gelernt hat». Wieder mit dabei sind die Hauptdarsteller Sue Mathis (Johanna Spyri), Florian Schneider (Alpöhi), Sabine Schädler (Heidi) und der einheimische Patric Scott als Geissenpeter. Das Musical wird vom 26. Juli bis 1. September 2007 aufgeführt. Nutzen Sie schon jetzt den Vorverkauf.

Wir freuen uns, auch diesen Sommer wieder möglichst viele Gäste in der Ferienregion Heidiland begrüßen zu dürfen.

Liebe Grüsse vom Heidiland-Team!

INFORMATION

Tickets fürs Heidi-Musical erhalten Sie unter:

→ Tel. 0900 55 22 25 (CHF 1.–/Min)
www.heidimusical.ch

Denkmalpflege: Fenster und Läden

14

→ Pierre Hatz, Leiter der kantonalen Denkmalpflege

Bereits seit einiger Zeit stellt die kantonale Denkmalpflege fest, dass verschiedene Firmen für angeblich «denkmalgerechte» Fenster und Läden aus Metall, Kunststoff oder einer Kombination dieser Materialien mit Holz werben. In zahlreichen Fällen wurden an Schutzobjekten und in Schutz- bzw. Kernzonen solche Fenster und Läden auch bereits eingebaut – immer ohne Zustimmung der Denkmalpflege und oft entgegen ausdrücklich anders lautenden Auflagen in den Baubewilligungen.

In solchen Fällen muss die Denkmalpflege darauf bestehen, dass die neuen Teile wieder ausgebaut und durch Fenster und Läden aus Holz, dem historisch authentischen Material, ersetzt werden. Dies ist mit Arbeitsaufwand und Kosten verbunden, die durch rechtzeitige Nachfrage bei den zuständigen Stellen vermieden werden könnten.

Aus diesen Gründen möchte die Denkmalpflege des Kantons St. Gallen den zuständigen kommunalen Behörden Leitlinien an die Hand geben, wie bei Schutzobjekten und Objekten innerhalb von Schutzperimetern mit dem Problem umzugehen ist.

→ Zuerst ist – im Idealfall im Beisein der kantonalen Denkmalpflege – zu prüfen, ob die bestehenden Fenster und Läden erhalten werden können. Dies ist nicht nur aus ästhetischer Sicht die beste Lösung, sondern gewährleistet auch, dass sämtliche Informationen, die diese Bauteile als historische Zeugen transportieren, für spätere Generationen erhalten bleiben. Die Erhaltung bestehender Fenster bedeutet in der Regel keine Abstriche an Komfort oder Energieeffizienz, setzt aber eine fachkundige Begleitung voraus.

→ Nicht immer können die historischen Fenster und Läden erhalten werden. Sei es, dass sie bereits früher durch nicht erhaltenswerte Teile ersetzt worden sind oder, mangels Unterhalt, nicht mehr sanierungsfähig sind. Ein Ersatz hat in einem solchen Fall ausschliesslich in authentischen Materialien, d. h. in der Regel in Holz, zu erfolgen. Die Bewahrung der historischen Authentizität und ästhetische Qualität eines Baus beschränkt sich nicht nur auf das äussere Er-

scheinungsbild, sondern setzt auch entsprechendes Baumaterial voraus.

→ Materialgerechtigkeit allein genügt nicht: Um die historische Authentizität und ästhetische Qualität eines Baus zu gewährleisten, muss das Baumaterial in herkömmlicher Bauweise verarbeitet sein. Das bedeutet, dass Holzfenster dem historischen Vorbild entsprechend zu gliedern sind und Sprossen aufweisen müssen. Für die Sprossen gibt es verschiedene Ausführungsarten. Zumindest müssen die Sprossen aber aussen flügelrahmenbündig, fest montiert sein. Lediglich aufgeklippte Sprossen oder solche, die zwischen dem Glas liegen, sind nicht zulässig. Gerne helfen wir zu denkmalpflegerisch und gestalterisch noch besseren Lösungen.

Diese Grundsätze sind nicht nur für die Denkmalpflege St. Gallen wegleitend, sondern werden auch in anderen Kantonen so gehandhabt. Dabei können sich die jeweiligen Fachstellen auf eine inzwischen reichhaltige Rechtsprechung stützen. Für den Kanton St. Gallen wegweisend ist insbesondere ein Entscheid des Baudepartementes vom Dezember 1997 (GVP 1997, Nr. 73), der sich ausführlich mit dem Grundsatz der Echtheit des Materials auseinandersetzt. So ist den Erwägungen zum genannten Entscheid zu entnehmen:

«...(Es) darf die Bedeutung des Grundsatzes der Echtheit des Materials bei Restaurationen nicht unterschätzt werden. Ohne diesen Grundsatz könnte zwar – oberflächlich betrachtet – die Erscheinung beispielsweise von Ortsbildern gewahrt werden, sie stünde aber in keinem Zusammenhang zum Inhalt dieser Ortsbilder. In letzter Konsequenz würden Fälschungen gefördert.»

Das St. Gallische Verwaltungsgericht hat mit Entscheid vom 25. Oktober 2004 (B 2004/87) erneut bestätigt, dass der Einbau von Fenstern mit Holz/Metallrahmen mit Zwischenglassprossen an einem Schutzobjekt nicht bewilligungsfähig ist. Bereits mit Urteil vom 29. August 1991 (B 34/1991) ist das

Verwaltungsgericht des Kantons St.Gallen zum Schluss gekommen, dass Aluminium-Läden in der geschützten Altstadt von Rapperswil nicht zulässig sind.

Wir stehen für alle Fragen in diesem Zusammenhang gerne und jeder Zeit zur Verfügung. Es ist uns ein zentrales Anliegen, in dieser Thematik jegliche Missverständnisse zu vermeiden.

INFORMATION

→ Amt für Kultur, Denkmalpflege
Rorschacherstrasse 23, 9001 St.Gallen
Tel. 071 229 38 70
Fax 071 229 46 00
E-Mail: pierre.hatz@sfg.ch

bfu-Tipp

→ Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu

MIT KIND UND KEGEL SICHER ANS REISEZIEL

Fahren sie in diesem Sommer mit dem Auto in die Ferien? Achtung: Lange Autofahrten haben es in sich. Die folgenden Tipps helfen Ihnen und Ihrer Familie, sicher am Ferienzziel anzukommen.

Vor der Abreise:

- Strecke und Reisezeit planen. Am Tag vor der Abreise nach Strassenzustand, Wetterprognosen und Verkehrsaufkommen erkundigen.
- Ist das Fahrzeug fit für die lange Fahrt? Lichter, Reifendruck und -profil, Ölstand, Bremsen, Scheibenwischerflüssigkeit und Kühlmittel überprüfen lassen.
- Ist die Ausrüstung komplett? In einigen europäischen Ländern ist das Mitführen einer Reiseapotheke und lichtreflektierender Sicherheitswesten obligatorisch. Infos zu länderspezifischen Vorschriften findet man im Internet oder im Reisebüro.
- Ladung verteilen und gut befestigen. Die schwersten Gepäckstücke gehören in den Kofferraum. Bei der Fahrt immer daran denken, dass eine schwere Ladung den Bremsweg beträchtlich erhöht und das Fahrzeugverhalten verändert.
- Wer ausgeruht ans Steuer sitzt, fährt sicherer. Deshalb vor der Reise mindestens sechs bis acht Stunden schlafen.

Während der Fahrt:

- Kinder bis sieben Jahren gehören im Auto in einen Kindersitz. Alle anderen Mitfahrer müssen sich angurten.
- Medikamente können die Aufmerksamkeit beeinträchtigen. Deshalb kurz vor und während der Fahrt möglichst darauf verzichten.
- Bereits nach rund zwei Stunden Fahrt stellen sich erste Ermüdungserscheinungen wie eine Verdoppelung der Reaktionszeit ein. Deshalb mindestens alle zwei Stunden zehn Minuten Pause an der frischen Luft machen.
- Regelmässig etwas Leichtes, eher Salziges essen. Genug trinken, aber bitte keinen Alkohol. Auch wenn nur in wenigen europäischen Ländern 0 Promille am Steuer gilt: Wer während langen, monotonen Fahrten in der sommerlichen Hitze Alkohol konsumiert, spielt mit dem Schicksal.

Eine Frage der Disziplin

16

→ von Werner Hürlimann, Schulratspräsident

Liebe Eltern,
Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Störendes Schülerverhalten im Unterricht nimmt zu. Der Umgang mit schwierigen oder aggressiven Kindern, die grösser werdende Heterogenität in den Klassen, Mobbing-Situationen oder Jugendliche mit Motivationsproblemen stellen hohe Ansprüche an die Fähigkeiten der Lehrperson, mit Disziplin umgehen zu können. Schulunterricht setzt seit jeher ein gewisses Mass an Disziplin voraus. Dabei ist die Diskussion über das richtige Mass wohl so alt, wie es die Schule in der heutigen Form gibt.

Wir hören im Schulrat Wartau sehr oft die Forderung: «Werft die Schülerin oder den Schüler doch endlich hinaus!» Solche emotionale Forderungen sind nicht so einfach umzusetzen. Grundsätzlich hat jedes Kind das Recht auf die Beschulung.

Die zulässigen disziplinarischen Eingriffe der Schule sind im Gesetz beziehungsweise in den dazugehörigen Verordnungen abschliessend definiert:

- Bagatellmassnahmen
- Mittelschwere Disziplinarmassnahmen
- Schwere Disziplinarmassnahmen

Die auf der folgenden Seite aufgeführte Tabelle «Disziplinarmassnahmen in der öffentlichen Volksschule im Überblick» ist keinesfalls als versteckte Drohung zu verstehen. Es geht vielmehr darum, Ihnen im Sinne einer offenen Information die ganze Bandbreite aufzuzeigen.

Der Massnahmenkatalog gibt den Schulverantwortlichen Instrumente in die Hand, die den ordentlichen Schulbetrieb sicherstellen helfen. Dies liegt nicht nur im Interesse des betroffenen Kindes, sondern vor allem auch im Interesse der grossen Mehrheit von Schülerinnen und Schülern, die ihren Pflichten nachkommen.

Sie sehen: Der Schule sind betreffend Disziplinar-massnahmen Grenzen gesetzt. Die Hauptaufgabe bleibt der Schulunterricht; die Schule kann nur in Ergänzung zum Elternhaus Erziehungsaufgaben übernehmen. Die Erziehung als Kerngeschäft ist Sache der Eltern. Wir sind auf die Mitwirkung von Ihnen angewiesen. Für eine erfolgreiche Ausbildung der Kinder müssen Schule und Eltern «am gleichen Strick ziehen» (und dies wenn möglich auch in dieselbe Richtung...).

Wenn dieses Zusammenspiel funktioniert, werden mittelschwere und schwere Massnahmen nie ein Thema sein.

DISZIPLINARMASSNAHMEN IN DER ÖFFENTLICHEN VOLKSSCHULE IM ÜBERBLICK

	Zuständigkeit	Rechtliches Gehör	Verfügung	Rechtsmittelinstanzen	Besonderes
A. Bagatellmassnahmen					
Zusätzliche Hausaufgaben	Lehrkraft	Nein	Nein, mündliche Anordnung	Keine	Benachrichtigung der Eltern
Arbeit in der Schule ausserhalb des Unterrichts	Lehrkraft	Nein	Nein, mündliche Anordnung	Keine	Benachrichtigung der Eltern
Wegweisen aus der Lektion	Lehrkraft	Nein	Nein, mündliche Anordnung	Keine	Benachrichtigung der Eltern
B. Mittelschwere Massnahmen					
Wegweisen aus besonderer Veranstaltung	Lehrkraft	Nein	Nein, mündliche Anordnung	Keine	→ Benachrichtigung der Eltern → Sicherstellen des Transports, soweit Weg unzumutbar
Vorgängiger Ausschluss von einer 1-tägigen besonderen Veranstaltung	Lehrkraft	Nein	Nein, mündliche Anordnung	Keine	Benachrichtigung der Eltern
Vorgängiger Ausschluss von einer mehrtägigen besonderen Veranstaltung	Schulrat	Ja	Ja	1. RSA ¹ 2. Erziehungsrat	Rechtzeitige Vollstreckbarkeit möglich durch: → Vorsorgliche Massnahme (vor Verfügung) → Entzug der aufschiebenden Wirkung des Rekurses (nach Verfügung)
Schriftliche Beanstandung an die Eltern	Lehrkraft	Nein	Brief gilt als Verfügung	1. Schulrat 2. RSA	→ Rechtsmittelbelehrung → Kopie an Schulrat
Anmerkung einer schriftlichen Beanstandung im Zeugnis	Lehrkraft	Nein	Zeugnis gilt als Verfügung	RSA	→ Zustimmung oder Weisung des Schulrates → Bei Gutheissung des Rekurses bereinigtes Zeugnis
Ausschluss vom Unterricht für den laufenden Tag	Klassenlehrkraft	Nein	Nein, mündliche Anordnung	Keine	→ Benachrichtigung der Eltern → Schriftlicher Bericht an den Schulrat
Ausschluss vom Unterricht bis 3 Tage, längstens bis zum Wochenende	Klassenlehrkraft	Nein	Nein, mündliche Anordnung	Keine	→ Zustimmung des Schulratspräsidiums → Benachrichtigung der Eltern → Schriftlicher Bericht an den Schulrat
C. Schwere Massnahmen					
Ausschluss vom Unterricht bis 3 Wochen (Time-out)	Schulrat	Ja	Ja	1. RSA 2. Schulrat	Sofortige Vollstreckbarkeit möglich durch Entzug der aufschiebenden Wirkung des Rekurses
Anordnung des Besuchs einer Kleinklasse D für Verhaltensauffällige	Schulrat	Ja	Ja	Erziehungsrat	Sofortige Vollstreckbarkeit möglich durch Entzug der aufschiebenden Wirkung des Rekurses
Anordnung des Ausschlusses von der Schule	Schulrat	Ja	Ja	1. RSA 2. Erziehungsrat	→ Vorgängige Untersuchung mit schriftlichem Bericht → Ausschluss von der Schule
Ausschluss von der Schule	Schulrat	Ja	Ja	1. RSA 2. Erziehungsrat	Vorgängige Untersuchung mit schriftlichem Bericht Sofortige Vollstreckbarkeit möglich durch → vorsorgliche Massnahme (vor Verfügung) → Entzug der aufschiebenden Wirkung des Rekurses (nach Verfügung)
Platzierung in stationärer Einrichtung	Vormundschaftsbehörde	Ja	Ja	1. VRK ² 2. Bundesgericht	Platzierung in BUB nur, wenn disziplinarischer Schulausschluss vorangegangen ist

1 RSA Regionale Schulaufsicht

2 VRK Verwaltungsrekurskommission

Aus- und Eintritte

18

→ Schulsekretariat Wartau

AUSTRITTE (ENDE SCHULJAHR 2006 / 2007)	NEUEINTRITTE (SCHULJAHR 2007 / 2008)
Helen van der Heyde per 28.2.2007 Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutin	Zindel Gabi Schulleiterin Kindergarten/Primarstufe
Lydia Schwarzbach Logopädin	Schenk Romeo Schulleiter Oberstufe
Philipp Meier Fachlehrer Oberstufe OZ Seidenbaum	Bänziger Tatjana Kindergärtnerin Feld Azmoos
Doris Bernegger Fachlehrerin Oberstufe OZ Seidenbaum	Zweifel Jeannine Kindergärtnerin Feld Azmoos
Gabriela Moser Sekundarlehrerin OZ Seidenbaum	Sutter Katrin Kindergärtnerin Fontnas
Madeleine Frei Sekundarlehrerin OZ Seidenbaum	Müller Eliane Logopädin
Melanie Ramseier Lehrerin 1. Einführungsklasse Feld Azmoos	
Hans Kobelt Schulleiter Weite	
Bruno Roth Schulleiter Oberschan	
Marta Schumacher Schulleiterin Dorf-Torkel Azmoos	
Trudi Caflisch Schulleiterin Feld Azmoos	
Annemarie Hosch Schulleiterin Prapafier Trübbach	
Bruno Willi Schulleiter Oberstufe	
Nadine Reifler Schulleiterin Oberstufe	

Renovation Schulhaus Bühl, Oberschan

→ von Meta Velinsky

19

GEDANKEN EINIGER ZWEITKLÄSSLER

→ Saskia

Ich war in den Frühlingsferien im Legoland Deutschland. Die blaue Achterbahn ist eine lässige Bahn. Die Drachenbahn ist die schönste Bahn. Die Bionicle-Bahn ist die coolste Bahn.

Nach den Sommerferien 2005 kam ich in die 1. Klasse. Das Schulhaus war noch alt. Der Boden knarrte, die Türe quietschte. Bei den Fenstern zog es hinein. Ich habe aber vieles gelernt: rechnen, schreiben und lesen.

Ich ging gerne in die 1. Klasse. Es war sehr toll. Am letzten Schultag der 1. Klasse haben wir alles gezügelt. Dies hatte grossen Spass gemacht.

In den 29 Schulwochen, als wir in der Bank Schule machten, haben sie das Schulhaus renoviert. Sie haben alles neu und schön gemacht. In dieser Zeit haben wir 1. und 2. Klässler vieles gelernt. Die Zweitklässler haben das 1×1 geübt; und auch ganze Bücher können wir schon lesen.

Nun ist im Schulhaus Bühl der Gang ganz schön geworden. Auch das Schulzimmer ist sehr, sehr modern. Wir haben sogar einen Beamer. Das Musikzimmer ist genial und die Bibliothek ist ganz toll.



→ Dea

In der ersten Woche sind wir sehr viel zur Turnhalle MZO Fussball spielen gegangen. Und wir sind auch viel im Garten gewesen. In der 2. Woche bin ich klettern gegangen. Am letzten Tag gingen wir Fahrrad fahren. Das war ein cooler Ferienabschluss.

Der Sommer 2005 war der aufregendste Sommer meines Lebens. Ich kam in die 1. Klasse. Ich konnte so viel lernen. Wir sangen Lieder, machten Spiele und vieles mehr. Ich bin sehr stolz, dass ich in der 1. Klasse schon ganze Bücher lesen konnte. Auch die Schulreise in den Kinderzoo war ein Spektakel.

Doch unser Schulhaus war alt. Trotz diesen Bedingungen konnten wir viel lernen. Ich freute mich sehr, dass das Schulhaus nun renoviert wurde.

Als wir dann in der Bank Schule machen konnten, freute ich mich auch. Das Beste waren die grossen Räume.

Als wir nach den Frühlingsferien wieder ins Schulhaus gekommen sind, war es kaum mehr zu erkennen. Ich finde das Ganze so modern. Besonders gefällt mir der glänzende Fussboden.

→ Jonas

Ich war in den Frühlingsferien Velo fahren gegangen. An Ostern war es sehr lustig. Die Nester waren so gut versteckt. Am zweitletzten Ferientag sind wir ins Kino gegangen. Dort haben wir Mr. Bean geschaut. Mein Vater war in Lappland. Als wir ihn abholen gegangen waren, hatte er ein Rentierfell mitgebracht.

Im Sommer 2005 kam ich in die 1. Klasse. Ich hatte lesen, rechnen, zeichnen, schreiben und still sitzen gelernt. Das Turnen und Schwimmen hatte mir immer am besten gefallen.

Wir hatten jedoch eine quietschende Schulzimmertüre und im alten Schulhaus Bühl hatte der Boden immer geknarrt. Trotzdem habe ich viel gelernt. Es war lustig und ich war ein sehr stolzer Erstklässler. Auch das Singen hat Spass gemacht.

Trotzdem mussten wir zügeln. Dies war sehr lustig. Wir durften in die ehemalige Raiffeisenbank gehen. Und wir kamen in der Zeitung.

In der 2. Klasse in der Raiffeisenbank haben wir auch viel gelernt. Weil wir jetzt Erst- und Zweitklässler sind, konnten wir uns nur noch mit mehr Tischen retten.

Nach den Ferien kamen wir ins neu renovierte Schulhaus Bühl. Alle freuten sich. Es ist alles viel schöner als vorher.

Fortsetzung auf Seite 20 →

→ **Renovation Schulhaus Bühl, Oberschan** Fortsetzung von Seite 19

20

→ **Fabio**

Ich war in den Frühlingsfeien im Ravensburger-Spieleland. Ich war auch in einem 3D-Kino.

Im Sommer 2005 konnte ich endlich in die erste Klasse gehen. Die Lehrerin hatte uns viel beigebracht. Und wir hatten schon recht viele Bücher und Hefte gekriegt.

Doch das Schulhaus war schon ein bisschen alt. Die Türen vom Schulzimmer quietschten.

Während der Renovationszeit waren wir für 29 Schulwochen in der ehemaligen Raiffeisenbank. Es war dort alles sehr modern. Und es hatte auch einen Tresorraum.

Ich habe mich jedoch sehr gefreut, wieder ins Schulhaus Bühl zurückgehen zu dürfen. Im Schulhaus hat es jetzt eine wunderschöne Garderobe. Und es hat noch eine schöne Uhr. Die Treppe zum Dachboden gefällt mir ganz besonders. Auch das Musikzimmer gefällt mir gut. Ebenfalls sind die Bibliothek, der Therapieraum und das WC sehr schön.

In unserem Schulzimmer gefallen mir die praktischen Schränke ganz besonders. Wir haben eine spezielle Decke und helle, runde Lampen.

→ **Patrick**

In den Frühlingsferien gingen wir Minigolf spielen. Papa wurde klar Erster. Es war ein toller Tag. Am nächsten Tag gingen wir mit einer Familie ins Kino. Wir schauten Mr. Bean. Es war super. Dann gingen wir chinesisch essen.

Der erste Schultag war einer der aufregendsten Tage, die ich je erlebte. Als ich 2 Monate in der Schule war, konnte ich schon lesen und rechnen. Natürlich konnte ich auch schreiben und zeichnen.

Während der Renovation des Schulhauses Bühl konnten wir viele Wochen lang in der ehemaligen Raiffeisenbank Schule machen. Wir 24 Erst- und Zweitklässler freuten sich aber auch sehr aufs neu renovierte Schulhaus Bühl.

Alles ist neu und erstklassig. Im Schulzimmer z. B. ist der neue, helle Boden so «schlipfig», da konnte man mit den Hausschuhen Schlittschuh fahren. Das ganze Schulhaus ist so mega-super-schön.

→ **Peter**

In den Ferien war ich im Conny-Land. An Ostern bekam ich ein Nintendo. Am letzten Tag waren wir im Kino.

Im Sommer 2005 kam ich in die 1. Klasse. Ich war stolz, dass ich ein Schüler wurde. In der 1. Klasse hat mir das Rechnen am besten gefallen. Ich konnte damals schon ganz schwierige Rechnungen wie z. B. $90 + 90 = 180$.

Das Schulhaus war jedoch alt. Die Türe quietschte und in der Decke hatten wir ein Loch.

In der ehemaligen Raiffeisenbank hat es mir auch sehr gut gefallen. Wir hatten sehr schöne Fenster gehabt und eine Glastüre. Leider hatte es nur ein WC. Der Tresor hat mir sehr gut gefallen.

Es war etwas unpraktisch, dass wir den Pausenplatz neben dem Bach hatten. Denn der Fussball fiel immer in den Bach.

Der Leseraum in der Bank sowie das obere Stockwerk waren auch sehr schön.

Ich freue mich sehr, dass das Schulhaus Bühl renoviert wurde. Die Fenster sind sehr schön, der Boden ist aus Holz und die Lampen sind rund.

WUP 2007

→ Schulhausteam Feld

21

Alle Kinder vom Schulhaus und Kindergarten Feld haben am 27. April 2007 ihren Beitrag an der Umweltputzete geleistet. In fachkundiger Begleitung von Förster Ernst Vetsch sammelte eine Gruppe im Eichwald, eine andere entlang des Rheins bis zu den «Neugüetern» den Unrat ein.

EINDRÜCKE DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

→ Ricarda

Wir haben beim Rhein Abfall gesammelt. Am häufigsten haben wir Bierflaschen gefunden. Die Sachen lagen im Gebüsch. Wir konnten die Kehrriechtsäcke kaum noch tragen, weil sie so schwer waren! Vor der Rückkehr ins Schulhaus haben wir die Säcke zu einem Sammelplatz gebracht, wo sie dann abgeholt werden.

→ Moritz

Mich hat erstaunt, was die Leute alles wegwerfen! Wir haben eine Eisenstange gefunden, welche ca. 4 Meter lang war. Auch Glasflaschen, kleine und grössere Papierstücke haben wir aufgehoben und in Säcken zur Entsorgung gesammelt.

→ Patrik

Wenn wir den Wald putzen, lernen wir, dass man den Wald sauber halten soll.

→ Ajikan

Jeder soll den Wald sauber halten. Immer!

→ Lea

Wir haben Müll aufgelesen. Wir waren mit Kehrriechtsäcken gelaufen. Wir haben Sachen gelernt. Wir haben gelernt, was man verbrennen kann und was man nicht verbrennen kann.

→ Céderic

Ich war weit gelaufen. Der Förster hat uns Sachen erklärt. Ich habe ein Rüepli gegessen.

→ Berzad

Wir waren Müll sammeln: Bierflaschen, Zigaretten, Säcke und Papier.



Zirkus Purzelbaum in Weite

22

→ von Sarah Galbier, Weite

Das Schulhaus Weite führte in der Woche vom 30. April bis 4. Mai 2007 das Projekt «Zirkus» durch.

Eine ganze Woche lang verbrachten die Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrerteam im Zirkuszelt des Zirkus Bengalo, welches am Samstag davor mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern auf dem Schulhausareal aufgebaut wurde.

Am Montag konnten die Kinder verschiedene künstlerische Angebote erproben wie zum Beispiel Jonglieren, Seiltanzen, Fasslaufen, Hula Hopp, Trapez oder Trampolin.

Nachdem jedes Kind seinen Platz in einer Gruppe gefunden hatte, hiess es üben, ausprobieren, kreativ sein. Jede und jeder durfte seine Ideen einbringen und zusammen mit einer Lehrperson oder einem Mitglied des Zirkusteams wurde eine zirkusreife Darbietung erarbeitet.

Am Freitag, dem letzten Zirkustag, kam es dann zum Höhepunkt, nämlich den beiden Aufführungen. Eine Aufführung fand am Morgen statt für andere Schulklassen aus der Gemeinde und für Verwandte, Bekannte, Nachbarn, etc.

Mit der Abendvorstellung für die Eltern ging für die Schülerinnen und Schüler eine spektakuläre, anstrengende, erlebnisreiche und spannende Projektwoche zu Ende.



Ich hatte viel Spass beim
Zaubern ich habe viel Zucker,
kein gezaubert.
Mir hat das Trapez gut
gefallen. Si haben schöne
Sachen gemacht.
sandra

Ich war ein Fassläufer.
Es war lustig.
Wir mussten auf das Fass -
steigen den Hut vom Kopf in-
die Hand nehmen und uns
verneigen.
Das Trapez hat mir am besten
gefallen.
Sie haben so schön geturnt

LUKAS

Sinnestag

→ von Margrit Stucky

EINIGE BILDER VON UNSERM SINNESTAG

Mitte März unternahm die 3. und 4. Klasse des Schulhauses Dorf einen Sondertag um ihr momentanes Thema abzuschliessen . Dabei ging es um die fünf Sinne.

Fühlen, Tasten



→ **Sinnestag** Fortsetzung von Seite 23

24

Riechen, Schmecken



Sehen, Hören



Freiwillige für die Aufgabenbegleitung gesucht

→ Schulsekretariat

25

WER MÖCHTE GERNE SCHULKINDER BEIM AUFGABENMACHEN UNTERSTÜTZEN?

Das Aufgabenteam Schulhaus Dorf Azmoos sucht Freiwillige (auch Seniorinnen und Senioren), welche den 1. bis 6. Klässlern beim Aufgabenmachen helfen.

Zeit

Jeden Montag von 15.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

Voraussetzungen

- Freude und Interesse den Kindern zu helfen
- Verständnisvoller Umgang mit den Kindern
- Beherrschen des normalen Schulstoffes

INFORMATION

Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Nicole Gantner, Schulsekretariat, gerne zur Verfügung.

→ Tel. 081 740 22 40

Der Spitex-Vorstand stellt sich vor

26

→ von Dr. med. Werner Sulser, Präsident

Neben dem Pfl egeteam, das täglich in unserer Gemeinde wirkt, ist der Vorstand der Spitex im Hintergrund für die administrativen und vereinsinternen Belange zuständig. Nachdem sich die Vorstandsmitglieder vor einem Jahr neu zusammengesetzt haben, stellen wir sie Ihnen heute persönlich vor:

DER SPITEX-VORSTAND

Dr. med. Werner Sulser, Präsident

Mit grossem Sachwissen und langjähriger Erfahrung leitet und führt Dr. W. Sulser den Vorstand und ist direkter Ansprechpartner für Schwestern und Patienten.

Andrea Wagner, Vizepräsidentin

Mit viel Enthusiasmus ist Andrea Wagner für die Belange des Personales zuständig und unterstützt den Präsidenten in seinen Aufgaben.

Fredi Bose, Kassieramt

Dank seiner beruflichen Kompetenz ist Fredi Bose prädestiniert für die Abwicklung aller finanziellen und verwaltungstechnischen Angelegenheiten.

Theres Fäh, Aktuarin

Mit Engagement verfasst sie Protokolle und amtliche Schriftstücke und unterstützt den Präsidenten.

Karin Freuler, weiteres Vorstandsmitglied

Mit Einfühlungsvermögen und Fairness ist sie das Verbindungsglied zwischen Schwestern, Haushilfen und dem Vorstand. Des weiteren ist sie zuständig für den Kontakt nach Aussen.

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage www.spitex-wartau.ch. Dort finden Sie weitere Informationen und Verbindungen!

Pro Senectute Wandergruppe unterwegs in der Bündner Herrschaft

→ von Brigitte Stump

27

Am 16. April machte sich bei passendem Wetter und in bester Stimmung eine fröhliche Schar Männer und Frauen auf zur ersten Wanderung im neuen Jahr. Kurt Schärmeli und Herbert Ackermann, die neuen Wanderleiter, führten die Gruppe auf gut begehbaren und gemütlichen Wegen vom Bahnhof Bad Ragaz zum Peterbrunnen, wo bereits erstmals Zeit für ein kurzes Verweilen war. Über grüne Matten und durch einen imposanten Mischwald ging es dann weiter zum bekannten Heidibrunnen. Da die Teilnehmer auch da noch nicht müde waren, wurde die Route nach Rofels gleich fortgesetzt, bis eine Sitzgelegenheit kurz vor Oberrofels zum Picknick aus dem Rucksack einlud. Nach dieser kurzen Rast ging es weiter nach Jenins und dann durch die Rebberge nach Malans bis zur Älplibahn. Mit Bravour meisterten alle Teilnehmer diese gut gewählte und gemütliche Wanderroute und kamen zufrieden am Ziel an. Die Postautofahrt durch die Dörfer zurück nach Bad Ragaz gab Gelegenheit, sich über die bevorstehenden Wanderungen zu unterhalten und sich darauf zu freuen.



Herbert Ackermann (links) und Kurt Schärmeli

INFORMATION

Die nächste Wanderung findet am Mittwoch, 18. Juli 2007 statt und führt die Wanderer von Wildhaus zum malerischen Voralpsee (Fahrt mit dem Postauto nach Wildhaus).

Jedermann ab 55 ist herzlich dazu eingeladen, sich der Gruppe anzuschliessen.

Informationen erteilt die Pro Senectute Regionalstelle Sargans/Werdenberg:

→ Tel. 081 750 01 52

Willkommen beim Ökumenischen Kirchenchor Wartau

28

→ von Ingrid Stocker

UNSERE TÄTIGKEITEN

Wir sind ein Chor von gut 25 engagierten Sängern und Sängerinnen aller Altersstufen und sind offen für alle.

Wir treffen uns jährlich zu etwa 45 Proben für die musikalische Gestaltung der rund neun Gottesdienste in den drei Wartauer Kirchgemeinden. In den letzten Jahren konnten wir zusätzlich auch noch mehrere eigene Konzerte realisieren.

Aus dem reichen Schatz der geistlichen Musik erarbeiten wir uns immer wieder neue Juwelen; von der Gregorianik über die Renaissance, Klassik und Romantik bis hin zur Moderne (Gospels und Volkstümliches).

UNSERE PROBEN

Wir proben jeweils am Dienstag im Kirchgemeindehaus Azmoos. Die Probe dauert von 20.00 Uhr bis gegen 22.00 Uhr. Wir legen Wert auf sorgfältige und konzentrierte Probearbeit.

CHORARBEIT

Das heisst für uns nicht nur musikalische Bildung und Kultur entwickeln, sondern auch soziale Kontakte pflegen. Ausserdem fördert das gemeinsame Singen die Ausgeglichenheit, Friedfertigkeit und Toleranz.

CHORKAFI

Zwischendurch, meist nach einem grösseren Einsatz, verwandeln wir unser Probelokal in eine heimelige Kaffee-Stube, wo wir uns bei selbstgebackenen Köstlichkeiten entspannen und austauschen.

REISEN

Jedes Jahr treffen wir uns zu einer gemütlichen ein- oder zweitägigen Chorreise.

UNSER LEITBILD

Wir verstehen uns als musikalisch-liturgische Mitgestalter des Gottesdienstes.

Den ökumenischen Gedanken nähren wir aus dem Wissen und der Erfahrung, dass Musik die Herzen direkt und unmittelbar anspricht und konfessionelle Grenzen zu übersteigen vermag.

Auf dieser Grundlage erarbeiten wir Werke aus vielen spirituellen Traditionen und Kulturen in verschiedensten Stilrichtungen und Sprachen.

Dabei ist es und besonders wichtig, auch musikalische Formen zu suchen und zu pflegen, die alle Anwesenden zum Singen einbeziehen, z. B. Wechselgesänge, Kanons etc., oder indem wir als Ansingchor neue Liedformen anleiten.

Immer geht es und darum, uns in die Herzen der Anwesenden zu singen. Sei es über den Inhalt und Gehalt der Werke, oder ganz einfach über unsere Freude am Erarbeiten und Erschliessen derselben.

Nicht zuletzt wollen wir mit dem Singen uns selber etwas Gutes tun.

MACH MIT!

Haben wir Dein Interesse geweckt? Wir suchen Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen (Sopran, Alt, Tenor und Bass).

Komm einfach unverbindlich zu einem Probenschnuppern. Wir freuen uns auf Dich!

INFORMATION

Kontaktpersonen

- Ingrid Stocker
Langacker 25
9478 Azmoos
Tel. 081 783 22 93
- Heidi Schlegel
Grünfeldweg 15
9476 Weite
Tel. 081 783 15 86
- Bruno Willi
Buttel 4
9479 Oberschan
Tel. 081 783 15 96

Chorleitung

- Amrit Wagner
Höfli
9044 Wald AR
Tel. 071 877 30 30

Ökumenischer Frauenverein Wartau

→ von Ruth Rey

29

Das dritte Vereinsjahr bot wiederum den jüngeren sowie den älteren Vereinsfrauen viele interessante Möglichkeiten sich weiterzubilden, etwas für die Gesundheit zu tun, oder sich bei verschiedenen sozialen Projekten zu betätigen.

Zu Beginn des Vereinsjahres fand der Vortrag von Tony Stockwell zum Thema «Lernen soll Spass machen» statt. Der Referent begeisterte die anwesenden Eltern mit seiner humorvollen Art und zeigte anhand von praktischen Übungen, wie man den Kindern beim Lernen helfen kann.

Zum Frühlingsanfang verkauften Freiwillige an drei Standorten bunt bemalte Ostereier zugunsten von Terre des Hommes. Den Senioren und Seniorinnen offerierte der Frauenverein ein Zirkusprogramm im Betagtenheim.

Die Kleiderbörse und der Kinderartikelverkauf, sowie der Kinderflohmarkt entwickeln sich zu beliebten Treffpunkten für Jung und Alt. Tüchtige Organisatorinnen und Helferinnen sorgen jeweils für einen reibungslosen Ablauf.

Zur Eröffnung der Gartensaison trafen sich mehrere Gartenliebhaberinnen im Garten von Bethli Müller zu einer Information über EM, Effektive Mikroorganismen. Der Vereinsausflug führte nach Altstätten in die Kerzenfabrik Hongler, verbunden mit einem feinen Znacht im Frauenhof. Als Dank für die wertvolle Mitarbeit im Namen des Frauenvereins lud das Vorstandsteam alle Projektleiterinnen im August zu einem feinen Brunch ein.

Nach der sommerlichen Verschnaufpause war der Monat September wiederum mit zahlreichen Aktivitäten ausgefüllt. Am Gemeindegottesdienst der reformierten Kirchgemeinde Azmoos übernahm der Frauenverein den Service und organisierte das Dessertbuffet. Am Oberschaner Kulturanlass führten unsere Vereinsfrauen eine Kaffeestube. Die Senioren und Seniorinnen wurden zu einem Zittermusik-Nachmittag eingeladen und die Kinder erlebten einen Märchennachmittag mit Caroline Capiaghi.

Während des ganzen Vereinsjahres trainierten viele Vereinsmitglieder, unter der kundigen Leitung von Elisabeth Jörin ihren Körper.

Im zweiten Vortrag im Herbst sprach Dr. Hatzisaak zum Thema «Zu Herz und Kreislauf Sorge tragen». Wer möchte nicht gerne ein gesundes Alter erleben? Das Interesse der älteren Generation an diesem Thema war besonders gross.

Aus Mangel an geeigneten Zwiebeln fiel leider die Büllezopfete 2006 aus. Am Jahrmarkt wurden deshalb wunderschöne Geschenkartikel von der Eingliederungswerkstatt Arwole verkauft.

Zum Abschluss des Vereinsjahres gehören die Adventskranzete und der Christkindlimarkt. An einer besinnlichen Adventsandacht finden die Frauen jeweils zur Stille in der hektischen Weihnachtszeit. Unsere Betagten wurden zudem vor Weihnachten mit selbstgebackenen Chrömlis aus den Backstuben unserer Vereinsfrauen verwöhnt.

Ein interessantes und vielseitiges Vereinsjahr gehört der Vergangenheit an. Das Vorstandsteam bemüht sich, den Ansprüchen aller Vereinsfrauen gerecht zu werden und auch Jüngeren etwas zu bieten. Wir freuen uns über jeden Eintritt in unseren Verein!

Katholische Kirchgemeinde Wartau

30

→ von Albin Fraefel, Präsident Kirchenverwaltungsrat

NEUERUNG FÜR DIE AUSLÄNDISCHEN, KATHOLISCHEN EINWOHNER/-INNEN IM KANTON ST. GALLEN

Im September 2006 haben die katholischen Stimmbürger/-innen des Kantons St. Gallen einer Verfassungsrevision zugestimmt. Als wesentliche Neuerung gilt nun ab 1. Juli 2007:

Stimm- und Wahlrecht für die katholischen Ausländer/-innen ab 18 Jahren (in kirchlichen Angelegenheiten).

Dieses Jahr finden nun die Gesamterneuerungswahlen der Kirchbehörden für die nächsten vier Jahre in den jeweiligen Kirchgemeinden statt und zwar am 8. und 9. September. Daher sind also unsere ausländischen Mit-Einwohner eingeladen, an dieser Wahl teilzunehmen.

Wer sich selber für ein Amt engagieren möchte, kann sich als Kandidat melden und zur Wahl stellen. Für Auskunft bitte sich melden bis ca. Ende Juni beim Seelsorger Beat Vogt, Azmoos, bei der Aktuarin Theres Fäh, Oberschan, oder beim Präsidenten. Die Wahlunterlagen und Instruktionen werden Ihnen rechtzeitig zugestellt.

Zu wählen sind die Mitglieder des Kirchenverwaltungsrats (inklusive Präsident/-in), die Geschäftsprüfungskommission und ein Vertreter in den Kollegienrat (katholisches Parlament des Kantons) in St. Gallen.

Weiter werden neue Mitglieder in den Pfarreirat gesucht. Dazu braucht es allerdings keine offizielle Wahl. Die Pfarreiratsmitglieder unterstützen den Seelsorger, z. B. bei der Organisation von kirchlichen Anlässen.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie Interesse an unserem Pfarreileben zeigen durch die Teilnahme an der Wahl und überhaupt am aktiven Mitmachen in unserer Kirchgemeinde.

Freiwillige Besuchsdienstgruppen: Tätige Nächstenliebe

→ von Beat Vogt, katholischer Seelsorger für die Gemeinde Wartau

31

RÜCKBLICK AUF EIN GELUNGENES TREFFEN DER FREIWILLIGEN BESUCHSDIENSTGRUPPEN ZWEIER WARTAUER KIRCHGEMEINDEN

Am Dienstag, 16. Januar 2007, hat ein freundschaftlicher Gedankenaustausch zwischen der in der katholischen Pfarrei beheimateten Wegbegleiterinnen-Gruppe und der Besuchergruppe der evangelischen Kirchgemeinde Azmoos-Trübbach stattgefunden.

In der evangelischen Kirchgemeinde Azmoos-Trübbach besteht seit rund neun Jahren eine Besuchergruppe unter der Leitung von Paul Brenzikofer. Jedes Mitglied der Gruppe besucht mindestens eine Person. Die rund achtköpfige Gruppe von Besucherinnen und Besucher trifft sich mit Pfarrer Reinhold Meier alle zwei Monate einmal zum gemeinsamen Austausch. Dort vertiefen sie gemeinsam ihre Erfahrungen und bilden sich gezielt gemeinsam weiter.

Auf katholischer Seite ist vor rund drei Jahren eine Idee des Pfarreirates umgesetzt worden. Unter der Führung der einstigen Impulsstelle für Diakonie des Dekanates Sargans hat die Stelleninhaberin Pia Dürlewanger zusammen mit engagierten freiwilligen Frauen aus Wartau und dem damaligen Seelsorger der Pfarrei Wartau, Diakon Arthur Salcher, das Projekt «Wegbegleitung» ins Leben gerufen. Mittlerweile leisten fünf Personen als Wegbegleiterinnen wertvolle Freiwilligenarbeit. Es werden Menschen verschiedenen Alters, unabhängig von deren Glaubenszugehörigkeit, begleitet. Die Wegbegleitergruppe wird von Erica Benz koordiniert. Rund dreimal jährlich trifft sie sich mit dem katholischen Seelsorger Beat Vogt.

Ziel des gemeinsamen Treffens zwischen der Besuchergruppe und der Wegbegleiterinnen-Gruppe war ein gegenseitiges Zuhören und ein gegenseitiges Kennenlernen. Die beiden Gruppen werden auch in Zukunft eigenständig weiterarbeiten. Geplant ist ein gemeinsames Austausch-Treffen einmal pro Jahr. Dazu wird vielleicht eine gemeinsame Weiterbildung ins Auge gefasst.



INFORMATION

Interessierte, die gerne mehr Informationen hätten oder bei einer der beiden Gruppen mitmachen beziehungsweise einen Dienst gerne in Anspruch nehmen möchten, können sich bei folgenden Adressen melden:

→ **Besuchergruppe der evangelischen Kirchgemeinde Azmoos-Trübbach**

Paul Brenzikofer
Bünt 5
9478 Azmoos
Tel. 081 783 36 80

→ **Wegbegleitergruppe der katholischen Pfarrei Wartau**

Erica Benz
Oberer Langacker 7
9478 Azmoos
Tel. 081 783 20 61

Frauenriege Oberschan

32

→ von Esther Kuratli, Präsidentin

Am 13. Januar 2007 feierte unser Verein das 40-jährige Jubiläum. Von den 16 Gründungsmitgliedern sind heute noch 9 Frauen im Verein.



Wir turnen in 2 Gruppen, jeweils am Montag Abend.

Gruppe 1 von 19.30 bis 20.30 Uhr

Gruppe 2 von 20.30 bis 21.45 Uhr

Auf unserem Programm stehen: Fitness, Spiele, Baden und Geselligkeit.

INFORMATION

Neue Mittturnerinnen sind herzlich willkommen. Für nähere Infos steht unsere Präsidentin gerne zur Verfügung:

→ Esther Kuratli
Tel. 081 783 32 05

Rehkitze: Die Wiese als Todesfalle

→ Jagdgesellschaft Gauschla

Für die Dauer eines Monats sind die Wiesen die Kinderstube der weiss getupften Rehkitze. Jedes Jahr fallen in der Schweiz tausende Rehkitze den Mähwerken der Bauern zum Opfer. Das Problem ist bekannt. Was kann dagegen unternommen werden?

Bereits Wochen vor dem Geburtstermin suchen die tragenden Rehgeissen bevorzugte Wiesen auf. Solche Setzplätze werden über Jahre regelmässig von verschiedenen Rehgeissen benutzt. Innerhalb der Wiesen werden die Kitze an möglichst windgeschützten und trockenen Stellen abgelegt, z. B. auch im Schattenwurf einzeln stehender Bäume. Die Rehgeissen handeln dabei instinktiv. Das ist der Grund, dass die Rehgeissen auch bei mehrmaligem Verlust der Kitze durch Mähmaschinen keine «Lehre» daraus ziehen. Das Wild ist «unfähig», sich bewusst mit dem Feindbild Mähmaschine auseinander zu setzen.

Dasselbe stellt man im Übrigen auch im Strassenverkehr fest. Die gefleckten Kitze sind in den Wiesen vor ihren natürlichen Feinden geschützt. Die Kitze entziehen sich einer Gefahr nicht durch Flucht, sondern ducken sich und liegen regungslos im schützenden Gras. Dieses Verhalten bewährt sich auch deshalb, weil die Kitze in den ersten Lebenswochen noch keine funktionierenden Duftdrüsen besitzen und so für natürliche Feinde schwer aufzufinden sind. In dieser Zeit kann es auch vorkommen, dass Geissen ihre Kitze untereinander verwechseln. Erst ab etwa drei Wochen sind Mutter und Kind aufeinander geprägt. Die Rehgeiss hält sich fast ausnahmslos, vor allem in den ersten Tagen nach der Geburt, in der Nähe der Kitze auf. Auffallend ist, dass sich die Rehgeiss nicht bei den Kitzen niederlegt, und dass sie, wenn sie mehrere Kitze führt, diese an getrennten Plätzen ablegt. Aufgesucht werden die

Kitze nur zum Säugen und Putzen. Auch werden die Kitze nach dem Säugen nicht wieder am selben Platz niedergelegt, sondern es wird ein neuer unbenutzter Platz innerhalb der Wiese durch die Geiss ausgewählt. Ab 14 Tagen beginnt der Fluchtinstinkt den Duckinstinkt abzulösen und die Kitze fliehen bei einer plötzlich auftauchenden Gefahr.

Die Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten in vielerlei Hinsicht verändert. In den Bergkantonen zog sich die Heuernte früher bis in den August hinein. Heute fällt der Beginn der Ernte in mittleren Lagen auf Mitte Mai bis anfangs Juni, genau auf die Geburtszeit des Rehwildes. Wo es das Gelände zulässt, gelangen heute Traktoren mit Kreiselmähern zum Einsatz. Diese Maschinen sind mit Scheibenmessern ausgerüstet und fahren mit relativ hoher Geschwindigkeit. Bei dem raschen Mäh-tempo ist der Bauer nicht mehr in der Lage, still liegende Rehkitze zu erkennen und kann kaum mehr Einfluss nehmen auf das, was kurz vor dem Mähwerk auftaucht. Der einzige «Vorteil» dieser Maschinen ist, dass die Kitze in der Regel sofort tot sind. Bei den früheren Balkenmähern wurden die Kitze vielfach grausam verstümmelt, da ihnen meistens die Beine an- oder abgeschnitten wurden.

Was kann nun unternommen werden, dass sich solche Tragödien nicht Jahr für Jahr wiederholen? Am einfachsten und kostengünstigsten ist das Verblenden der Wiesen. Als Grundsatz gilt, dass ein Gegenstand in der Wiese aufgestellt wird, der die Rehgeiss beunruhigt und somit veranlasst, mit dem Rehkitz die Wiese zu verlassen. Am häufigsten werden Scheuchen aus Stoffetzen oder Tüchern, die als Fahnen an ca. zwei Meter lange Stecken gebunden werden, aufgestellt. Es eignen sich aber auch alte Futtersäcke, die über Zaunpfosten gestülpt werden. Diese Scheuchen werden dann auf der zu mähenden Wiese verteilt. Beim Aufstellen ist es wichtig, dass im näheren Umkreis der Scheuchen keine Kitze liegen. Die Scheuchen haben einen so grossen Einfluss, dass Kitze, die zu nah an diesen liegen, von der Rehgeiss nicht mehr abgeholt werden. Je nach Gelände und Fläche wird in etwa pro Hektar drei bis fünf Scheuchen aufgestellt. Solche Verblindungs-massnahmen müssen kurzfristig erfolgen. Das heisst, am Vortag des Mähens müssen die Scheuchen aufgestellt werden. Wird der Mähtermin kurz-

fristig verschoben, müssen die Scheuchen sofort wieder entfernt werden. Ansonsten tritt ein Gewöhnungseffekt ein und die Geissen ignorieren die während Tagen stehengelassenen Scheuchen. Kitze, die während des Mähens gefunden werden, können mit einem Büschel Gras aus der Wiese getragen und z. B. in einer schutzbietenden Hecke abgelegt werden. Die Rehgeiss wird ihr Kitz, sobald die Störung vorbei ist, suchen und auch finden.

In der Praxis bedingt das Verblenden einen engen Kontakt zwischen Landwirten und Jägern. Durch gute Zusammenarbeit können solche Tragödien verhindert werden. Die Jagdgesellschaften der Gemeinde Wartau unterstützen die Bauern gerne bei den beschriebenen Massnahmen.

INFORMATION

→ Jagdgesellschaft Gauschla
Heinrich Zogg
Alpenstrasse 9
9479 Oberschan
081 783 17 25

Hornschlitten-Freunde Wartau

34

→ von Rolf Hobi, Präsident

Geschätzte Hornschlittenfreunde,
liebe Leserinnen und Leser

Der Winter hat uns ja im letzten Jahr keinen oder fast keinen Schnee gebracht. Dies haben auch die verschiedenen regionalen Hornschlitten-Vereine zu spüren bekommen es war schlicht weg unmöglich, ein Hornschlittenrennen zu organisieren.

Unsere Idee, ein neuartiges Plauschrennen durchzuführen, haben wir gezwungenermassen auf die kommende Hornschlitten-Saison verschoben. Wir möchten künftig ein Rennen durchführen, an dem vermehrt Kameradschaft und Familienplausch im Vordergrund stehen.

Unser Fest wird wie folgt aussehen:

- Es wird ein Team- oder Einzelwettkampf mit diversen Disziplinen geben.
- Es werden neu hauptsächlich Vereine, Familien, Politiker und Behördenmitglieder aus der Gemeinde eingeladen.
- Treue Gäste der vergangenen Rennen werden selbstverständlich weiterhin eingeladen.
- Das Festwirtschafts-Team wird nicht mehr in der Turnhalle im Dorf, sondern eher in einem Stall an der Rennstrecke respektive am Wettkampfort für das Wohl unserer Gäste sorgen.
- Der Anlass wird kurzfristig an einem schneereichen Samstag durchgeführt.

Unser Motto «Jeder ist ein Sieger» wird auch Sie – so hoffen wir – bewegen, am Hornschlittenfest 2008 in Wartau dabei zu sein. Ob dies mit einem Familien-, Firmen-, Vereinsteam oder allein ist, soll nicht die Frage sein. Wichtig ist, dass Sie mitmachen und gute Laune mitbringen.

Der Spass und die Kameradschaft stehen im Vordergrund. Ein Anlass für Gross und Klein!



ANMELDETALON

Anmeldetalon ausfüllen und an folgende Adresse senden:
Hornschlitten-Freunde Wartau, Rolf Hobi, Walchistrasse 5, 9478 Azmoos

Team-Name

Einzel-Name

Verein/Gruppe

Adresse

Telefon

E-Mail

Bowhunter Club Wartau BHCW

→ von Nic Wohlwend, Präsident

35



Der Bowhunter Club Wartau ist ein eigentlicher Bogenschützenverein. Hervorgegangen ist der BHCW aus dem ehemaligen Bogenschützenverein Eschen, welcher im Jahre 1981 gegründet wurde. Der Verein fördert schwerpunktmässig das jagdliche Schiessen, 3D, Field- und Waldparcours, organisiert Anlässe rund ums Bogenschiessen wie z.B. Schnupperkurse und Schiessanlässe für Gruppen. Zudem ist der Bowhunter Club Wartau Plattform für Aktivitäten rund um die Jagd mit Pfeil und Bogen. Klassische olympische Turnierdisziplinen, FITA und Indoor sowie das japanische ZEN sind bei uns noch spärlich vertreten, aber gerne gesehen und werden ebenfalls gefördert.

Der Bowhunter Club Wartau hat seit 2006 einen eigenen fest eingerichteten Schiessplatz bei der 300m-Anlage Hörnli und verfügt über mehrere Scheiben für die jeweiligen Turniertypen sowie Mietbögen, welche Interessierten an den Trainings gerne zur Verfügung gestellt werden.

Die nationalen und internationalen Wettkämpfe sind Höhepunkt der Vereinsaktivitäten. Dieses Jahr findet die 3D-Weltmeisterschaft (3-dimensionale Tier-

scheiben im Gelände) in Wildhaus (2. bis 6. Juli 2007) statt. Unsere Mitglieder besuchen jedes Jahr mehrere kleinere Turniere in der Region. Teilnahmen an den Schweizermeisterschaften im 3D gehören ebenfalls zum Jahresprogramm. Immer wieder gelingt es Mitgliedern des BHCW an Turnieren mit guten Resultaten von sich reden zu machen. Im letzten Jahr erlangte Chantal Wohlwend sogar den Schweizermeister-Titel in der Kategorie Jugend-Compound.

UNSERE TRAININGSZEITEN

- Mai bis Oktober: jeweils mittwochs ab 18.30, Schiessplatz Hörnli
- Oktober bis Mai: jeweils donnerstags ab 20.00, Turnhalle Magletsch

Interessierte sind herzlich willkommen!

Bogenschiessen – ein Sport für Jung und Alt – ist für Jedermann und Jedefrau. Unser jüngstes Mitglied ist 5, das älteste 77. Körper und Seele werden beim Bogenschiessen vereint, Kraft, Ausdauer und mentale Stärke gleichzeitig trainiert. Die aktive körperliche Betätigung an der frischen Luft führt ebenfalls dazu, dass das Bogenschiessen als überaus gesund gilt.

Fortsetzung auf Seite 36 →

→ **Bowhunter Club Wartau BHCW** Fortsetzung von Seite 35

36

Der Ursprung des Bogenschiessens reicht weit zurück in die Vergangenheit. Für die Urvölker waren Pfeil und Bogen die erste weitreichende Waffe nach dem Wurfspeer. Auf allen Kontinenten war der Bogen im Einsatz und machte eine kontinuierliche parallele Entwicklung mit. Bis zur Erfindung des Schwarzpulvers – und damit dem Aufkommen von Schusswaffen – hatte der Bogen seinen festen Platz bei Armeen und der Jagd. In einigen Ländern – vor allem den USA – ist die Jagd mit Pfeil und Bogen wieder ein Trend mit stetem Zuwachs. In der Schweiz wird der Bogen ausschließlich als reines Sportgerät verwendet. Obwohl Randsportart findet der Bogensport immer mehr Anhänger – auch bei uns.

Bogenschiessen ist äusserst vielseitig – so auch die Ausrüstung. Man unterscheidet in drei Kategorien: Compound (Bögen mit mechanischer Untersetzung der Zugkraft), Recurve (Wurfarme mit «Reflexzone» an den Wurfarmenden), Langbogen (englischer «Stick-bow») sowie beim Zubehör: mit/ohne Visier, Auslöshilfe, Stabilisatoren u. a. Des weiteren gibt es weniger verbreitete Bogentypen wie den «Indian Flat-Type-bow», den mongolischen Reiterbogen, den ZEN-Bogen, den «Bushmans-bow», den Samurai-Bogen und noch viele mehr. Auch bei den Pfeilen gibt es Unterschiede: Aluminium, Karbon, Holz und Alu-Karbon-Verbund. Geschossen wird, je nach Turniertyp, auf Distanzen zwischen 5 bis 90m. Besonders interessant sind die 3D- und Field-Turniere, bei denen die Distanz im Gelände selber geschätzt werden muss, was die Beobachtungsgabe für Natur und Topographie schärft.

Die Kosten für eine komplette Ausrüstung, eine in der Regel einmalige Anschaffung, liegen zwischen 500 bis 2000 Franken, der jährliche Verbrauch an Pfeilen, Sehnen und Scheibenmaterial bei ca. 200 bis 400 Franken.



INFORMATION

→ Nic Wohlwend
 Bovel
 9478 Azmoos
 E-Mail: nic_wohlwend@bluewin.ch

HV des Damenturnvereins Azmoos-Trübbach

→ von Sandra Walker, Präsidentin

37

Kürzlich konnte Präsidentin Sandra Walker im Restaurant Krone in Trübbach 23 Turnerinnen des DTV Azmoos-Trübbach zur Hauptversammlung begrüßen.

TURNERISCHE TÄTIGKEITEN 2006

Die Turnerinnen hielten sich mit Gymnastik, Aerobic, Velofahren, Walking, Stafetten, Spielen und viel Humor fit. Traditionsgemäss fand auch wieder ein Rangturnen mit den drei Sparten Pit Pat, Kegeln und OL statt. Siegerin wurde Beatrice Jahn. Sie durfte den Wanderpokal mit nach Hause nehmen. Einige Turnerinnen reisten im Juni als Walkerinnen oder Joggerinnen an den Frauenlauf nach Bern. Auch ein paar gesellschaftliche Aktivitäten durften nicht fehlen. Ein Höhepunkt war sicher die Turnfahrt im letzten September nach Venedig.

NEUERUNG BEI DER LEITUNG

Die Leiterin Daniela Keller wird neu noch zu 50% leiten. Die Vizeleiterin Vreni Kruse hat sich für ein 25%-Pensum zur Verfügung gestellt. Zehn Turnerinnen konnten dazu gewonnen werden je einen Turnabend zu gestalten. Allen Leiterinnen ein herzliches Dankeschön.

FREIMITGLIEDER GEEHRT

Daniela Keller, Beatrice Jahn und Vreni Nef wurden für ihre 10 Jahre Aktivmitgliedschaft mit Blumen geehrt. Die sechs fleissigsten Turnerinnen durften ein Löffeli entgegennehmen. Erfreulicherweise durften wir gleich vier neue Turnerinnen in unseren Verein aufnehmen. Die Turnstunden mit anschliessendem gemütlichem Beisammensein finden jeden Mittwoch von 20.15 bis 22.00 Uhr in der Turnhalle im Schulhaus Feld, Azmoos statt.



Beatrice Jahn, Daniela Keller und Vreni Nef (v.l.n.r.)

INFORMATION

→ Sandra Walker
Fontnas
Tel. 081 740 27 46

Kunstturnen: Trainingszentrum Buchs-Wartau

38

→ von Heinz Tobler

KIDS-GYM-RIEGE ERFOLGREICH

Nach einer guten Vorbereitungsphase seit dem letzten Herbst ist die Kids-Gym-Riege erfolgreich in die Wettkampfsaison 2007 gestartet. Das Kids-Gym-Programm ist eine Vorstufe zum Wettkampfprogramm im Kunstturnen und beinhaltet folgende Disziplinen:

- 15m Sprint
- 15m Hindernislauf
- 4,5m Klettern
- 2 Strecksprünge vom 2-teiligen Kasten
- 1 Bodenübung
- 2,5m Stützeln am Barren auf Zeit

Es galt nun für die sechs-, sieben- und achtjährigen Boys ihr Können bei den Bündner Nachwuchswettkämpfen in Maienfeld unter Beweis zu stellen, was ihnen auf Anhieb mit zwei Podestplätzen auf eindruckliche Art und Weise gelang!



Hintere Reihe (v.l.n.r.): Fabian Lippuner (4. Rang),
Andri De Bros (3. Rang), Marc Tinner (1. Rang),
Mantao Jakobs (5. Rang), Florian Sprecher (9. Rang)
Vordere Reihe (v.l.n.r.): Amadeo Noser (7. Rang),
Cristian Hirsbrunner (10. Rang), Adrian Lippuner
(14. Rang), Justin Fuchs (17. Rang), Lukas Good
(18. Rang), Leiter: Heinz Tobler

CHUM PROBIERS

Kunstturnen für Kids der Jahrgänge 2000, 2001 und 2002

Schnuppern anlässlich Lager in Gams, Turnhalle Hof, anlässlich Sarganserländer Sportwoche, Kurs 10, vom 6. bis 10. August 2007.

Auskunft und Anmeldungen, auch kurzfristige, nimmt Heinz Tobler gerne entgegen.

INFORMATION

- Heinz Tobler
- Arinweg 7, 9470 Buchs
- Tel. 081 756 46 45
- E-Mail: h.tobler@rsnweb.ch

Information und Vorstellung des Ski- und Bergclub Gonzen

→ von Hans-Peter Hagmann, Präsident

39

UNSER CLUBHAUS LANABERG IST AN JEDEM WOCHENENDE GEÖFFNET

Auf 1000m ü. M. liegt an schönster Aussichtslage unser Clubhaus, welches jedes Wochenende für alle Besucher geöffnet ist. Erreichen kann man das Skihaus von Trübbach, Sargans, oder man fährt mit dem Auto bis zum Kurhaus Alvier. Von dort geht man zu Fuss über einen wunderschönen Wanderweg mit vielen Brücken, welche unsere Pensionäre gebaut haben und im Schuss halten. In unserem Skihaus angekommen gibt es die verschiedensten Getränke, sowie Suppe und Salsiz. Beim Raclette- und dem Pfefferessen werden die Besucher so richtig verwöhnt. Sehr zu erwähnen ist die Aussicht vom Lana-berg. 2003 erhielt unser Skihaus ein neues Kleid aus Schindeln. In der Hütte gibt es ca. 40 Sitzplätze so wie 30 Schlafplätze.

→ Skihaus Lanaberg
Tel. 081 783 19 09

→ Hüttenchef: Roland Pfiffner, Azmoos
Tel. 079 769 86 40



Skihaus Lanaberg im Herbst 2006

NACHWUCHSFÖRDERUNG – JO

In der Jugendabteilung des Ski- und Bergclub betreuen wir über 100 Kinder. Im Winter werden sie von ca. 22 JO-Leitern im Skifahren und im Snowboarden unterrichtet. Die meisten Kinder nehmen im Angebot «Breitensport» teil, das heisst, sie fahren an fünf Halbtagen plus als Abschluss am JO-Rennen.

Im Fun-Team nehmen bei beiden Sportarten je sechs Kinder teil. Diese sind jeden Samstagmorgen auf der Piste anzutreffen.

Im Sommer besteht ein Sommerprogramm: Velofahren, Vitaparcour, Wanderungen, Klettergarten, Sponsorenlauf etc. Im Herbst findet noch das Trainingslager in Sölden statt.

Wer mehr wissen möchte, unsere JO-Chefin gibt gerne Auskunft.

→ Beatrix Candrian, Trübbach
Tel. 081 783 29 52

WINTERTOUREN UND INTERESSANTE SOMMER- TOUREN: KOMM DOCH MIT UND DU WIRST ES NIE BEREUEEN!

Wintertouren

Trotz wenig Schnee in den Bergen konnten doch einige super schöne Skitouren durchgeführt werden. Der Höhepunkt war natürlich die Tourenwoche in Sellrain, wo acht Tourni die schönsten Skitouren von diesem schönen Gebiet machen konnten.

Sommertouren

Es gibt im Sommer die Familientour, an der Familien problemlos teilnehmen können. Unsere Tourengruppe organisiert jedes zweite Wochenende eine Wander-, oder leichte Bergtouren. Für anspruchsvollere Tourni gibt es sogar einige 2-tägige Bergtouren auch über Gletscher mit Seil und Steigeisen. Im Herbst, wenn das Wetter passt, gibt es dann die Tour über ein luftigen Klettersteig. Hier sind gute Kondition, sowie Kletterkenntnisse Voraussetzung.

→ **Information und Vorstellung des Ski- und Bergclub Gonzen** Fortsetzung von Seite 39

Ab anfangs Juni über die Sommermonate trifft man sich auch am Mittwochabend im Klettergarten «Brochna Burg». Auch Anfänger können mitmachen, denn sie werden von erfahrenen Gonzner angeleitet.

Im September werden auch einige Abendwanderungen durchgeführt. Während dem Wochenende vom 8./9. Dezember gibt es im Lanaberg einen Vorbereitungskurs mit dem Lawinenverschüttetengerät (Barryvox), Kartenlesen, Rettungswesen usw. Auch hier sind angehende Tourni herzlich willkommen.

→ Tourenchef: Adrian Gabathuler, Weite
Tel. 081 783 35 10

AUCH UNSER STOLZ

Wir sind sehr stolz auf unsere Ehrenmitglieder. Die Ehrenmitglieder haben ja schon Enormes geleistet und leisten immer sehr viel in und um unser Skihaus. Sie trafen sich im April im Skihaus Lanaberg zu einem gemütlichen Zusammensein.



Anwesende Ehrenmitglieder auf Lanaberg

INFORMATION

Auf unserer Website findet man alles über unseren sehr aktiven Verein.

→ SBC Gonzen
Postfach, 9477 Trübbach
www.sbc-gonzen.ch

Festung Schollberg

→ von Walter Gabathuler

EIN MILITÄRHISTORISCHES OBJEKT VON NATIONALER BEDEUTUNG

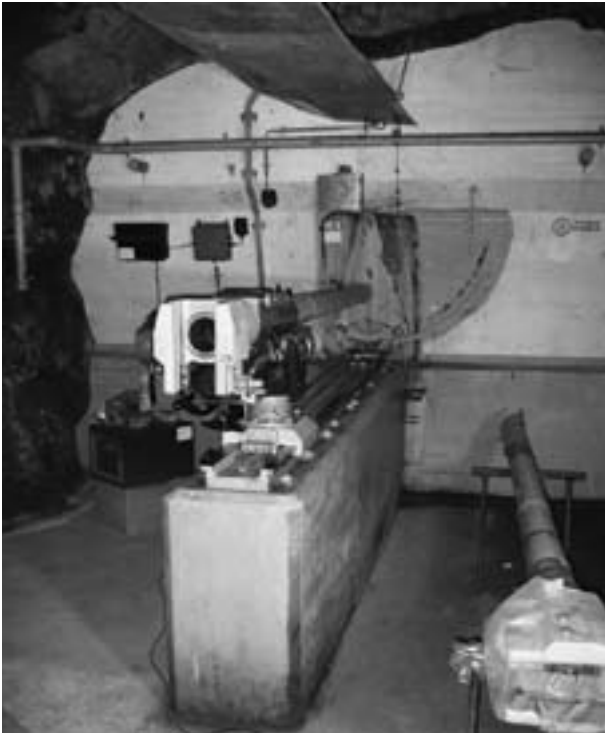
Wussten Sie, dass Sie unterwegs von Trübbach nach Sargans acht Kanonen-, 14 Maschinengewehr-, vier Beleuchtungs- und Beobachtungs-Stände der ehemaligen Festung Schollberg passieren?

Die Festung hat einen Basis-Stollen von über 1,5 km Länge und ist in drei Teile gegliedert. Von Trübbach Richtung Sargans: Artilleriewerk «Schollberg 1» – nach dem Steinbruch; Infanteriewerk «Schollberg 2» – etwas zurückversetzt an der Bergflanke; Infanteriewerk «Schollberg 3». Mit dem Bau wurde Ende 1938 begonnen. Der Ausbau erfolgte von Norden nach Süden. Die Schollberg-Festungen wurden seit dem Zweiten Weltkrieg bis vor wenigen Jahren vom Festungswachtkorps auf dem jeweils aktuellen Bewaffnungsstand gebracht und unterhalten.

Schollberg 1 und 2 sind heute ausgeräumt und nicht mehr zugänglich. «Schollberg 3» ist im Festungs-Verzeichnis des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), als Festung von «nationaler, militärhistorischer Bedeutung» klassiert.

Der Eingang zum «Schollberg 3» liegt am südlichen Ende des Schollbergs. Über einen Schrägstollen erreicht man den Werk-Basisstollen. Er liegt knapp über dem Niveau der so genannten «Römerstrasse» (bis 1822 Verbindung zwischen Sargans-Vild und Obertrübbach) mit Zugangsstollen zu drei Ständen für Maschinengewehre, einem für eine Panzerabwehr-Kanone, einem Gefechtsfeld-Beleuchtungsstand sowie einem Munitionsdepot und endet bei einem Notausgang. Im Panzerabwehr-Stand hat der Artillerie Fort Magletsch Verein (AFOM) eine entsprechende Kanone vom Kaliber 9 cm

reinstalliert (siehe Bild). Im Festungsareal des «Schollberg 3» liegt zudem ein ehemaliges Depot der Kriegsmaterial-Verwaltung (siehe Bild).



Reinstallierte Kanone



Ehemaliges Depot der Kriegsmaterial-Verwaltung

AFOM bietet ab sofort Führungen unter Einbezug der Festung «Schollberg 3» an. Dies ist eine wesentliche Ergänzung der bereits bestehenden Rundgänge im Bereich vor den Schollberg-Festungen.

Eine Maximal-Tour umfasst: Die Innenbesichtigungen (die grossen Objekte sind beleuchtet): Festung «Schollberg 3»; Kriegsmaterial-Depot; Centurion-Panzerabwehr-Bunker, noch ausgerüstet; grosser Infanterie-Bunker für 18-Mann-Besatzung, zweigeschossig, restauriert; Rheindamm-Bunker, zweigeschossig; Stosstrupp-Felskaverne für die Aussenverteidigung der Festung Schollberg (einer von 14).

Zudem die Aussenbesichtigungen: Schollberg 1 bis 3 und Panzerhindernisse sowie die im «Kalten Krieg» zum militärischen Abwehr-Dispositiv gehörende Stauanlage für die Flutung der Sarganserau, ab Trübbach bis Bahnhof Sargans mit Sicherheits-Überlauf im Rheindamm.

Der AFOM bietet Führungen verschiedener Länge und Dauer an, je nach Wunsch der Besuchergruppen. Termin und Startzeitpunkt nach Abmachung. Die Besammlungen finden in der Regel beim Bahnhof Trübbach oder beim Schollberg statt.

Zu den erwähnten Anlagen und zum übrigen Gebiet der ehemaligen Festung Sargans sind beim AFOM reich bebilderte Dokumentationen auf Papier oder CD/DVD erhältlich.

Weitere Informationen zu den AFOM-Führungen Magletsch, innen und aussen, und zu Dokumentationen, siehe auch unter www.afom.ch.

Wir freuen uns auf ihren Besuch!

INFORMATION

Anmeldungen zu Führungen richten Sie bitte an:

→ AFOM

Postfach 51, 9479 Oberschan

Tel. 081 783 26 11

Fax 081 783 26 12

E-Mail: hs.eggenberger@bluwin.ch

www.afom.ch

Wartauer Fasnacht

42

→ von Rolf Hobi, OK-Präsident

Liebe Fasnachtsfreunde,
liebe Leserinnen und Leser

Die Wartauer Fasnacht 2007 ist nun schon seit geraumer Zeit vorbei, das OK ist schon in den Startlöchern zur Vorbereitung der WA-FA 2008.

Doch zuerst möchten wir uns bei allen die zum Gelingen der WA-FA 2007 in irgend einer Form beigetragen haben, herzlich bedanken.

Wir werden uns wiederum bemühen eine Fasnacht für alle Altersgruppen zu organisieren, bei der der Spass und das Erhalten eines alten Brauches im Vordergrund stehen sollen!

Wie im letzten Jahr wird sich das OK wieder bei diversen Gemeinde-Anlässen engagieren, um sich so für die Unterstützung seitens der Behörden und der Bevölkerung zu bedanken und zu revanchieren.

So waren wir am Dorfmarkt 12. Mai 2007 für die Festwirtschaft verantwortlich, und am Jahrmarkt, am 9. November 2007, werden wir wieder unsere feinen, frischgebackenen Schenggali für Sie zubereiten.

Am 11. November 2007 möchten wir sie herzlich einladen, bei der Eröffnung der WA-FA 2008 und bei der Mottobekantgabe auf dem Lindenplatz in Trübbach dabei zu sein.

Bis dahin wünschen wir Ihnen und Ihren Familien einen gesunden, sonnigen Sommer und einen strahlenden Herbst.

FDP Wartau

→ von Walter Müller, Nationalrat, Co-Präsident der parlamentarischen Gruppe für Behindertenfragen

43



MEHR CHANCEN FÜR EIN ERFÜLLTES LEBEN

Die 5. IV-Revision, über die wir am 17. Juni abstimmen, schafft vermehrt Akzeptanz gegenüber Menschen mit gesundheitsbedingt eingeschränkter Leistungsfähigkeit.

Die 5. IV-Revision schafft die notwendigen Voraussetzungen, damit tausende Mitmenschen nicht einfach aufgrund einer medizinischen Beurteilung in die Rente abgeschoben werden, sondern die Teilnahme entsprechend den vorhandenen Fähigkeiten an Arbeit und Gesellschaft gezielt gefördert werden kann. Sie ist auch eine Reform für das erfüllte Leben und Chancengleichheit von Behinderten und gegen staatlich verordnete Disqualifikation. Sowohl Befürworter wie Gegner reduzieren das Verhältnis zu unseren behinderten Mitmenschen zu oft auf Zahlen, Geld und Kostenstellen. Materielle Sicherheit ist zwar für die Behinderten sehr wichtig, aber die Teilnahme an Arbeit und Gesellschaft gibt erst dem Leben Sinn und Inhalt. Die anstehende Revision bringt den notwendigen Paradigmenwechsel: Integration der Behinderten in den Arbeitsmarkt vor Rente und Ausgrenzung.

Trotzdem: Die IV hat ein enormes Finanzproblem

Ohne Geld geht auch bei der IV gar nichts. Die Zahl der Rentenbezüger hat in den letzten zehn Jahren um fast hundert Tausend zugenommen. Bei der Gruppe der 18-jährigen bis zum AHV-Alter zahlt die IV bereits jeder zwanzigsten Person eine Rente aus und produziert täglich ein Defizit von gegen 5 Millionen Franken. Bis Ende 2007 steigen die Gesamt-

schulden auf ca. 11 Milliarden Franken an. Ohne Gegenmassnahmen werden bis Ende 2012 die Schulden auf etwa 20 Milliarden Franken anwachsen. Da das IV-Defizit aus dem AHV/IV-Ausgleichsfonds finanziert wird, dürfte die AHV – ausgehend von heutigen Berechnungsgrundlagen – schon in gut 10 Jahren zahlungsunfähig werden. Bei dieser verheerenden Entwicklung ist es völlig unverständlich, dass die Linke auf den Zug der Referendumsbefürworter aufgesprungen ist. Für eine solche Misswirtschaft hat die werktätige und bezahlende Bevölkerung kein Verständnis. Neben dem finanziellen Debakel wäre der gesellschaftliche Schaden noch gewichtiger. Das breite Verständnis der Schweizer Bevölkerung für gesundheitlich Benachteiligte könnte bald einmal irreparablen Schaden erleiden. Wenn unsere Sozialwerke langfristig gesichert werden sollen, so müssen Geben und Nehmen finanziell und moralisch im Einklang stehen.

Welche Fehlentwicklungen müssen korrigiert werden

Die IV erreicht ihr Ziel «Eingliederung vor Rente» heute nur ungenügend. Sie bezahlt teilweise Renten, obwohl die Versicherten mit der richtigen, vor allem aber frühzeitigen Unterstützung zumindest teilerwerbstätig sein könnten. Eine wichtige Ursache für die ungenügende Eingliederung ist die Tatsache, dass die meisten Versicherten die mögliche Unterstützung mit Berufsberatung, Arbeitsvermittlung, Umschulungen, Anpassungen des Arbeitsplatzes usw. für die berufliche Eingliederung oder Erhalt des Arbeitsplatzes gar nicht kennen. In über 90% der Fälle melden sich die Betroffenen erst bei der IV nachdem sie bereits mehr als ein Jahr nicht mehr gearbeitet und sehr oft schon ihren Arbeitsplatz verloren haben. Die Chancen für den Erhalt des Arbeitsplatzes sinken rapid und liegen nach einem Jahr bereits unter 20%.

44

Die 5. IV-Revision ist daher hauptsächlich auf die Verstärkung der Eingliederung und der damit notwendigen Beschleunigung der Prozesse ausgerichtet, um das maximal mögliche Eingliederungspotential voll auszuschöpfen. Eingliederungsmassnahmen sollen bereits nach wenigen Wochen einsetzen. Heute dauert es oft zwei bis drei Jahre bis Leistungen der IV fliessen oder Eingliederungsmassnahmen unterstützt werden.

Die Zunahme bei den psychischen Erkrankungen ist besonders gross

40 Prozent der Renten werden heute wegen psychischen Erkrankungen ausgerichtet – mit steigender Tendenz. Besonders ins Gewicht fällt, dass die Zunahme der Renten bei jüngeren Versicherten besonders stark ist. Bei der Gruppe der 40- bis 44-Jährigen werden bereits mehr Renten wegen psychischen Krankheiten zugesprochen, als wegen anderen Krankheiten. Mit der 5. IV-Revision werden die Eingliederungsmassnahmen gezielt auf Menschen mit psychischen Problemen ausgerichtet. Die vorgesehene Früherfassung und Frühintervention sowie die niederschweligen Integrationsmassnahmen haben gemäss OECD-Bericht international Modellcharakter.

Die anstehende Revision ist dringend, schafft Akzeptanz und Vertrauen. Wer die IV-Renten für die Behinderten langfristig sichern will, sagt am 17. Juni klar JA zur 5. IV-Revision.



*Zweckverband Gemeinschafts-
antennenanlage Wartau
(Verband GAW), 9477 Trübbach*

Digital-TV ohne Aufpreis!

**High-Speed-Kabelinternet –
schnell, einfach und günstig!**

**Mit DigiPhone telefonieren Sie
einfach und bequem über
Ihren Kabelanschluss!**

Das ganze Programmangebot ist ersichtlich unter

www.rii-seez-net.ch

oder wenden Sie sich an unsere technische Leitung

**Fernsehtechnik Weite AG, Weite
(Tel. 081 783 18 22)**

IMPRESSUM

Herausgeberin Politische Gemeinde Wartau
Redaktion Gemeinderatskanzlei
Gestaltung Typolay AG, Buchs
Papier FSC-zertifiziert

WARTAU



Gemeinde mit Zukunft



Politische Gemeinde Wartau

Poststrasse 51

9478 Azmoos

Tel. 081 750 20 50

Fax 081 750 20 55

info@wartau.ch

→ www.wartau.ch